

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zeitung für Riesa.
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 22

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 296.

Montag, 22. Dezember 1913, abends.

66. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Viertertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Inhaber. Postanhalte 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Wannabahnsentfernung werden angenommen. Anzeigetauknahme für die Nummer des Ausgabetages bis vor mittag 9 Uhr ohne Gewicht. Preis für die Kleingewaltens 43 mm breite Postzettel 18 Pf. (Postkarte 12 Pf.). Zeitraubende und tabellarischer Tag nach besonderem Tarif. Notarientaxe und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 62. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Dr. Hähnel in Riesa.

Auf Blatt 499 des hierigen Handelsregisters, die Firma Bachmann & Preußer in Riesa betreffend, ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet ähnlich: Hugo Preußer.

Riesa, den 20. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Poppitz auf Blatt 65 auf den Namen Franz Oskar Borsdorf eingetragene Grundstück soll

am 20. Februar 1914, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 23,1 Ar groß und auf 900 M. — Pf. geöffnet. Es besteht aus dem Flurstück Nr. 266 des Flurbuchs für Poppitz — Riese — und liegt an der Poppitz-Göhlser Flurgrenze.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Bekleidigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. November 1913 verlaubten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufrufung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger worterpicht, glaubhaft zu machen, wodrigfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-

rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgestellt werden müssen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Beschlages die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, wodrigfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Riesa, den 18. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß am Mittwoch, den 24. Dezember 1913 (Heiligabend) die städtischen Kassen und Kanzleien von mittags 12 Uhr an geschlossen bleiben.

Zur Bekleidigung besonders dringlicher Angelegenheiten ist ein Beamter in der Ratskanzlei anwesend.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. Dezember 1913.

End.

Volksbad Gröba

in der Zentralsschule Mittwoch, den 24. Dezember, von nachmittag 2—7 Uhr, geöffnet.

Der Schulvorstand.

Vertliches und Sachliches.

Riesa, den 22. Dezember 1913.

* Jetzt zählen die Kinder die Tage, gerade so wie dies sonst seitens der vor der Entlassung zur Reserve stehenden Mannschaften geschieht. Nur zwei Tage sind es noch bis zum heiligen Abend, und da sitzen wohl auch an mancher Stelle das alte, leider nicht mehr viel gehörte, aber so schöne Dr. Hering'sche Lied „Morgen, Kinder, wirb's was geben!“ Die Jugend ist in Erwartung, die freudige Spannung auf das kommende Wächst immer mehr. Der größte Teil der Weihnachtseinläufe ist wohl nun besorgt; und wenn die Menschenmengen, die am gestrigen goldenen Sonntag die Straßen der Stadt durchwanderten und sich vor den Schaufenstern der Löden drängten, nicht nur „Schleute“, sondern auch „Kaufleute“ waren, dann muß manches blonde Goldstück in die Ladekasse gesprungen sein. Die noch vor uns liegenden Werktagstage werden hoffentlich auch allen denen die Hoffnungen erfüllen, die mit dem Weihnachtsgeschäft noch nicht in dem gewöhnlichen Maße zufriedengestellt sind. Auch sonst gibt es der Vorbereitungen für das Fest noch viele; da wird gepunkt, gewischt, gewaschen und geschrubbpt, damit für die Weihnachtstage alles blitzblank und sein läuberlich ist. Die Händchen der kleinen Kinder regen sich in diesen vorweihnachtlichen Tagen noch einmal so stark als sonst, damit die hübschen Strickereien und Häkelarbeiten noch zeitig fertig werden, und nie werden so viel kindliche Versprechen gemacht, immer „hübsch artig“ zu sein, als gerade jetzt. Die ersten Urlauber sind auch bereits eingetroffen, um sich in der Heimat zum ersten Mal „im bunten Rock“ zu zeigen.

* Der am Sonnabend beim Pionierübungsplatz festgesahrene Kahn des Schiffseigners Kreiseler aus Alen muß, um wieder abzutauen, vollständig entleert werden. Am Sonnabend ist ferner zwischen den Gebäuden in Torgau ein Kahn des Schiffseigners Arnold aus Moritz bei Riesa infolge plötzlich aufgetretenen Nebels festgefahren. Das Fahrzeug hat ca. 17.000 Zentner Gepäck geladen und befand sich auf der Reise von Riesa nach Hamburg. Unterhalb Torgau bei Mockritz geriet ein Kahn des Schiffseigners Busse aus Mühlberg auf einen Langdamm und fuhr ebenfalls fest. Verschiedene Dampfer versuchten, die beiden Rähne wieder flott zu bekommen, doch waren die Anstrengungen vergeblich. Die Fahrzeuge rissen infolgedessen abgeleert werden. Die Schiffsunfälle zeigen, welche große Gefahren das noch dem hohen Wasserstande eingetretene schnelle Zurückgehen des Wasserspiegels für die Schifffahrt birgt.

* Klagen über Ungemachlichkeiten beim Besteigen und Verlassen der D-Sugwagen werden namentlich in Zeiten größeren Reiseverkehrs erhoben. Diesen Beschwerden gegenüber muß eindringlich darauf hingewiesen werden, daß die Reisenden meist selbst an solchen unliebsamen Zuständen schuld sind. Die Eisenbahnbetriebsfeste sind angeleitet, darauf hinzuwirken, daß zunächst die austretenden Reisenden den Wagen verlassen, bevor die neu hinzukommenden einsteigen. Gleichwohl versucht regelmäßig ein großer Teil der Reisenden, in dem Streben, sich einen möglichst guten Platz zu sichern, in den

Seitengang der D-Sugwagen einzudringen, bevor die austretenden Reisenden ihn verlassen haben. Da jedoch oft und zudem unzulässiger Weise mehr und größere Gedränge mitgeführt werden, als in dem Raum über oder unter dem bezahlten Sitzplatz untergebracht werden können, entsteht auf den Sitzen ein Gedränge, welches die Verteilung der Reisenden noch mehr verzögert. Das Stations- und Zugbegleitpersonal ist bei starkem Verkehr nicht immer in der Lage, überall die Ungeduldigen zurückzuhalten, vielmehr muß darauf gerechnet werden, daß das Publikum auch selbst die nötige Ruhe und Zurückhaltung übt, zumal die Schaffner nach Möglichkeit dafür zu sorgen haben, daß die Reisenden, die keinen Platz gefunden haben, einen solchen erhalten.

* Der Gabelsberger Stenographen-Verein Riesa hielt am 20. d. M. seine 54. Hauptversammlung ab. Die Herren Oberlehrer Hofmann und Sparkassenvorsteher Mohr wurden zu Vorständen, Rechtskonsulent Albrecht und Buchhalter Erben zu Schriftührern, Buchhalter Jungnickel zum Kassierer, Buchhalter Baumer zum Bibliothekar, Expedient Bischäflich zum Zeitungswart wieder und Schreiber Richard Schmidt anstelle des Buchhalters Jacobi, zum Mitglied des Presse- und Propaganda-Ausschusses gewählt. Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht, der Kassierer den Kassenbericht, aus dem hervorzuheben ist, daß die Einnahmen 563 M. 28 Pf., die Ausgaben 559 M. 85 Pf. und der Vermögensbestand 180 M. 88 Pf. betrugen. Der Verein wird im Januar 1914 wieder ein Preiswettbewerb abhalten. Beim letzten Preiswettbewerb errangen sich folgende Herren Preise: bei 60 Silben pro Minute 1. Preise: Brütigam, Bischäflich, Claus und Jäger; 2. Preise: Jungnickel; bei 80 Silben pro Minute 1. Preise: Brütigam und Bischäflich; 2. Preise: Jäger und Claus; bei 100—120 Silben pro Minute: Bischäflich eine Belobigung. Der Verein hatte bei Beginn des Vereinsjahres 4 Ehren-, 6 außerordentliche, 78 ordentliche, 4 Schüler und 10 unterzählende, zusammen 102 Mitglieder, jetzt hat er 3 Ehren-, 6 außerordentliche, 82 ordentliche, 3 Schüler- und 11 unterzählende, zusammen 105 Mitglieder. Infolge Hinzehendens des Ehrenmitgliedes Herren Buchdruckereibesitzers Schmidt ist die Zahl der Ehrenmitglieder von 4 auf 3 zurückgegangen.

* Ein „Advokat“ Ernesto Gumpel in Barcelona hat in letzter Zeit zahlreichen Personen in Deutschland eine inhaltlich übereinstimmende Mitteilung überbracht, wonach ihnen ein Verwandter ihres Namens, der im Jahre 1885 nach Mexiko ausgewandert und länglich in Barcelona verstorben sei, 35.000 M. bar, sowie Grundstücke in Havanna und in Jamala vermacht habe. Der Verdacht soll zwecks Auszahlung des Barvermögens dieses bis zu einem bestimmten Tage einen beiliegenden Fragebogen ausgefüllt an ihn, als seinem Vertreter, nach Barcelona, postlagernd einsenden und zur Deckung der Gebühren und Stempelosten einen 50-Marksschein beifügen. Die Auszahlung des Barvermögens werde dann durch das Erbholzgericht seiner Kreisstadt erfolgen. Wegen des Verkaufs oder der Verwaltung der Nachlaßgrundstücke werde er, der Advokat, später ausführlich schreiben. Es liegt auf der Hand, daß die Geschichte von der Erbshaft erfunden

ist, um leichtgläubige Leute zur Einwendung des 50-Markscheins zu veranlassen, mit dem der Schwund dann das Weite suchen würde. Da sich aber immer wieder Unerschrockene finden, die auf einen solchen plump angelegten Schwund hereinfallen, so ist eine Warnung, wie sie die „Nordde. Allg. Zeit.“ in den hier abgedruckten Seiten erläutert, auch in diesem Falle nicht überflüssig.

* Bei der amtlichen Arbeitslosenzählung im Königreich Sachsen am 12. Oktober 1913 wurden im ganzen 18.720 Arbeitslose ermittelt, d. h. Personen, die arbeitswillig und arbeitsfähig, aber mangels geeigneter Beschäftigung oder aus sonstigen Gründen arbeitslos waren. Davon waren 15.025 männlichen und 3.965 weiblichen Geschlechts. Auf die Gesamtbevölkerung bezogen betrug die Arbeitslosigkeit 0,38 % gegen 0,23 % im Jahre 1912 und 0,26 % in den Jahren 1911 und 1910. Gegenüber 1912 haben die Arbeitslosen um 69 % zugenommen. Auf die fünf Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Bautzen und Zwickau entfallen 70 % aller Arbeitslosen, nur 30 % auf das übrige Königreich. Der weitauft größte Teil der männlichen Arbeitslosen war wegen Ausschöpfen der Saisonarbeit, schlechten Geschäftsganges oder Geschäftsschwäche beschäftigunglos (47 %). Infolge freiwilliger Räumigung waren 22 % aus ihrer Stellung geschieden. Das Hauptkontingent zu den männlichen Arbeitslosen stellen das Baugewerbe und die ihm verwandten Berufe (etwa 22 %); die Textilindustrie hat ebenfalls mit 6 % einen ziemlich hohen Anteil aufzuweisen. Auch unter dem kaufmännischen und technischen Hilfspersonal herrschte vielfach Stellungslosigkeit, da fast 9 % der Arbeitslosen zu dieser Gruppe gehörten.

* Die zweite Strafammer des Dresdner Reg. Landgerichts verhandelte am Samstagabend gegen den früher in Weissen, jetzt in Riesa wohnenden Musikalienhändler Richard Paul Hammig und die Wirtschafterin Anna Streble aus Großenhain wegen unlauteren Wettbewerbes. Hammig annoncierte im Juli dieses Jahres dreimal im „Meißner Tageblatt“: „Planinos wegen Unzugs billig zu verkaufen“. Es soll sich hierbei nicht um neue Planinos und um Gelegenheitsverkauf gehandelt haben, auch über den Zweck des Verkaufs wesentlich unwahre Angabe gemacht werden sein. Die Planinos haben in der Wohnung der Streble gestanden. Nach dem Ergebnis einer mehrstündigen Beweisaufnahme wurden die Angeklagten für schuldig erkannt und deshalb Hammig zu 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis, die Streble zu 25 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Tenor des Urteils ist auf Kosten der Angeklagten im „Meißner Tageblatt“ zu veröffentlichten.

* Nach altem Schiffer-Uberglauben sollen die Monate, deren 1. Tag auf einen Sonntag fällt, Hochwasser bringen. Es ist schon öfters zugetroffen, aber ebenso oft ist es auch ausgeschlossen. Im Jahre 1914 wird man diese alte Lieberleistung auf ihre Wahrheit ja gründlich prüfen können, denn es beginnen 8 Monate, Februar, März und November, mit einem Sonntag. Da aber in den genannten Monaten auch sonst Hochwasser auftreten und aufgetreten sind, werden solche allzuviel Beweiskraft für den Schifferglauben nicht haben können.

* 871 Zeitungen und Zeitschriften zählte man am 1. Januar 1913 in Sachsen. Darunter befanden sich 307 politische Blätter. Sie verteilen sich auf die Kreishauptmannschaften wie folgt: Bautzen 48, Chemnitz 48, Dresden 88, Leipzig 62 und Zwickau 65. Am 1. Januar 1912 zählte man in Sachsen 314 politische Blätter.

* Sein Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, daß es sich dringend empfiehlt, die Zeitmarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 31. Dezember, sondern schon früher zu kaufen, damit der Schalterbetrieb an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Auch liegt

Stadt Leipzig. Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Antang 1/6 und
1/8 Uhr.

z. im kleinen Kreis des Publikums, das die Neujahrsfeier fröhlich aufgespielt werden, und das nicht nur auf den Besuchern noch Geschäftsbüro, sondern auch auf Freien und Mittelstädtischen die Abhaltung des Empfangs angegeben werde. Für Berlin ist auszubauen die Einheit des Hochgebäudes (O. N. S., Wilm.) und das Hochschulgebäude einzurichten.

* * * Der jetzige Konsulat erneutet damit, daß am Dienstag, den 24. Dezember die katholischen Hallen und Kongregationen mittags 12 Uhr am geschlossen sind. Die höchsten Banken schließen an dem genannten Tage nachmittags 2 Uhr die Geschäfte.

* * * Eine noch wenige Tage und das Weihnachtsfest ist da. Tausende, die fern von der Heimat ihrem Berufe nachgehen, eilen sich zu einer Reise in die Heimat, um das Weihnachtsfest im heimischen Hause begegnen zu können. Wie alljährlich, wird sich daher während der Feiertage ein außerordentlich starker Reisefluss entwickeln, der mit den Fahrplanmäßigen Zügen kaum zu bewältigen sein wird. Die Staatsbahndirektion hat daher zahlreiche Sonderzüge in Gestalt von Vor- und Nachzügen eingerichtet, durch die eine platzliche Überfüllung des Verkehrs gewaltsam sein dürfte. Die Reisenden können selbst hierzu viel beitragen, indem sie möglichst zeitig auf den Bahnhöfen eintreten, um die vorgesehenen Vorzüge zu nutzen. Auf den in Dresden einkommenden Bahnhöfen sind für die Zeit vom Dienstag, den 23. bis mit Sonntag, den 28. Dezember insgesamt 208 Sonderzüge vorgesehen, und zwar 77 auf den Linien Dresden—Wilea—Leipzig und Dresden—Dresden—Leipzig, 9 auf der Linie Dresden—Berlin, 23 auf der Linie Dresden—Görlitz/Bautzen, 22 auf der Linie Dresden—Böhmisch-Bukowina und 11 auf der Linie Dresden—Reichenbach. Auf die einzelnen Tage verteilt entfallen: 44 Züge auf den Dienstag, 60 auf den Weihnachtstagabend, 24 auf den ersten Feiertag, 31 auf den zweiten Feiertag, 46 auf den 27. Dezember und 54 auf den 28. Dezember.

* * * München. Der Wohltätigkeitsverein "Münchische Hochschule, Verband Münchitz", beschloß in seiner letzten Sitzung einen öffentlichen Maskenball am Freitag, den 23. Januar im Bohrmann'schen Saalhof abzuhalten.

* * * Seehausen. Am vergangenen Sonntag wurde im Gasthof Seehausen eine schöne in allen Teilen sehr gelungene Weihnachtsaufführung geboten. Mit großem Beifall brachte Herr Lehrer Neßler nur durch Schüler die beiden Weihnachtsspiele "Der Wütter Bild" und "Christnacht im Walde" zur Aufführung. Da sah man nichts von unbeholfenen Bewegungen. Das Spiel war natürlich und flott. Man sah eben, daß hier Geschick und Fleiß verbunden waren. Großartiger Saal aus dichtgefülltem Saal lohnte Beifall und Darsteller. Auf allgemeinem Wunsch wird es uns am Hohenjahrstage noch einmal geboten.

Jessen. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei einem Gutsbesitzer hier ein Einbruch versucht. Nachdem der Einbrecher ein Fenster beschädigt, ist er geflüchtet worden und hat die Flucht ergriffen. Alsdann ist, jedenfalls von demselben Diebe, in der Restauration eingebrochen worden, wo eine fast neue Vermessung und circa 200 Stück Zigaretten entwendet worden sind. Dem Diebe ist man auf der Spur.

* * * Dresden. Im Schlosse zu Dresden, im Prinzen- und im Taschenberg-Palais ein geschäftiges Kommen und Gehen. Beamte der verschiedenen Hofämter, Kammerfrauen und Hofdamen allein zu den allerhöchsten Herrschäften. Drinnen aber unter dem Vorstoß der Prinzessinnen Mathilde und Johann Georg werden Sitzungen und Beratungen abgehalten und lange Namenslisten decken die Tische. Das Fest der Liebe! Die Damen des Königlichen Hofes, Kammerherren und Hoffouriere haben die Pflicht, um die Vorweihnachtzeit in die Durchläufen der Armen und Kranken zu geben, so nach dem Grunde ihres Leidens zu befragen um Hilfe zu bringen. Mit Hilfe der Polizei werden in jedem Revier dieseljenigen Hilflosen aufzufindig gemacht, die sich scheuen, ihre Armut und Hilflosigkeit öffentlich zu zeigen. Diesen sogenannten "verächtmten Armen" bringt die Königsfamilie ein warmes missührendes Herz entgegen. Völge von nützlichen Gegenständen, Nahrungsmittel und Bettledungsfäden liegen im Schlosse, um in der Weihnachtswoche in aller Stille verteilt zu werden. So geschah es schon zu Zeiten der edlen Menschenfreundin der Königin Karola und in dem Sinne der Verstorbenen seien Prinzessin Mathilde und Prinzessin Johann Georg dieses Liebekwerk fort. Die Öffentlichkeit erhält fast nichts von dieser barmherzigen Tätigkeit der königlichen Damen, wohl aber steigt manch' Dankeswort gegen die edlen Schenker aus den Herzen der Unglücklichen empor. Die Prinzessinnen selbst befinden auch in eigener Person die Hütten der Armen, besonders solcher, die schon seit Jahren an das Krankenbett gesesselt sind. Sie überzeugen sich selbst, wo es hapert und fehlt und geben dem sie begleitenden Kammerherrn sofort Anweisung, Not und Sorgen wenigstens für eine kurze Zeit zu vergebenen. — Bei der Auswahl der Geschenke erfreut sich der gewerbliche Mittelstand der ganz besonderen Bevorzugung der Königsfamilie. Der König und die Prinzessinnen deßen ihren Bedarf an Geschenken fast ausschließlich in Spezialgeschäften und bei der Auswahl derselben wird ganz besonders die Nützlichkeit und Zweckmäßigheit in Betracht gezogen. Dieselben Grundstücke leiten die königlichen Herren auch bei der Auswahl der Geschenke für die Hofbeamten und die Dienerschaft. Auch der berühmte Dresdner Striegelmoritz erfreut sich des Besuches der Königsfamilie. Kronprinz Georg und ebenso Prinz und Prinzessin Johann Georg waren am Sonnabend nachmittag in dem ungeheuren Menschenewiell auf dem Weihnachtsmarkt zu erblicken. Sie tauschten allerhand Sachen Pfefferküchen aus Bautzen und ergiebigste Spielwaren ein und verschenkten manches an die für unbedingten Kinder. Der König pflegt gewöhnlich kurz vor der Bescherung am heiligen abend durch die strahlenden Kindertenhäuser zu wandern, um manch' alten Hieranten, der ihn noch aus seiner Knaben- und Kronprinzengestalt in Erinnerung geblieben ist, zu begrüßen.

* * * Dresden. Der König fuhr heute nachmittag 9 Uhr 15 Minuten zur Einweihung des Bezirkstrankenhaußes nach Radebeul. — Gestern verstarb hier der fühlbare langjährige Vorsitzende der Dresdner Produktionsbüro, Kommerzienrat Otto Sieg. — In der Handelskammer zu Dresden fand gestern nachmittag die konstituierende Sitzung des sächsischen Landesverbands der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannsberufshilfeselme, deren Präsident gestern mittag vom König in Audienz empfangen wurde, statt. An der Sitzung nahmen u. a. der Staatsminister Karl Witzigmann von Görlitz und Ministerialdirektor Geh. Rat

Heinrich soll. Der Staatsminister Witzigmann seiner Eigenschaft als Ehrenpräsident der Sachsen eine Entschuldigung.

* * * Dresden. Durch legitime Verfügung hat Gräfin Julie Götzen-Götzendorf kleine Schule aus Leipzig, verstorben am 25. April 1913 zu Rosen in Italien, mit einem Schatz ihrer Gütekunst — 250000 — eine Stiftung für im Königreich Sachsen wohnhafte, dem evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Gottesdienste angehörige bedürftige und wütige Frauen und Jungfrauen aus gebildeten bürgerlichen Standen — also insbesondere Witwen und Tochter von Kaufleuten, Gelehrten, Künstlern und Beamten —, die ihren Erbhaber verloren haben, welche die vom Ministerium des Kultus und Öffentlichen Unterrichts als rechtoldige Stiftung genehmigt worden ist und zum ehrenden Gedächtnis an die ehrbare Stifterin den Namen Schuh-Stiftung führen soll. Frau vermögt war, und in welchem ein getragener Herrenpelz aus Pelz mit blauem Pelzrand, Wert 500 M., ein Schatzschiff mit gesogenem blauem Pelzrand, Wert 600 M., ein Skunkmuff, Wert 450 M., ein Sealbeflockt mit blauem Pelzrand, Wert 100 M., ein Persianerjackett mit silbergrauem Pelzrand, Wert 1250 M., ein Sealbeflockt mit schleierblauem Pelzrand, Wert 95 M., ein Sealbeflockt mit Pelzrand, Wert 85 M., ein getragener Herrenpelz mit Pelzrand, Wert 550 M., ein Karton mit Schwammkissen und einer degli. Muff, Wert 85 M., sowie ein Paar Schlittschuhe mit eingeschraubten Schuhen, besonders. Das Geschäftsbüro wurde am nächsten Morgen in dem Holz, Revierort "Strelitzholz", erbrochen und seine Inhalts verbraucht aufgefunden. Auf die Wiederherstellung der gestohlenen Wertsachen hat der Bestohlene eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

* * * Dresden. Unter dem Verdacht, Unterschlüge begangen zu haben, wurde der beim hiesigen Stadtrat angestellte Notarregisterator Engelmann verhaftet.

* * * Freiberg. Ein 19 Jahre alter Gewerbegehilfe aus Waldheim wurde zur Anzeige gebracht, weil er seinem Arbeitgeber 250 M. unterschlagen hat, die er in leichtsinniger Weise verprasste. — Desgleichen waren eine Anzahl Butterhändlerinnen aus der Umgegend angezeigt, weil sie mindergewichtige Butter zum Kauf angeboten hatten. Bei einer der Beschuldigten wurden 25 Silberstücke Butter mit einem Mindergewicht von 6 bis 11 Gramm vorgefunden und geschnitten.

* * * Chemnitz. Auf dem Rangierbahnhofe Hilbersdorf geriet gestern nach der noch unverhältnismäßigen Wagenwärter Wendt zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde sofort getötet. — Von dem von Hohenstein kommenden und nachmittag 5 Uhr 22 Minuten im Hauptbahnhofe Chemnitz eintreffenden Personenzug ist Sonnabend beim Bahnhofsgang in Schönau ein mit zwei Pferden bespanntes, dem Rittergutsbesitzer Schöder in Schönau gehöriges Geschirr überschlagen worden. Der Wagen wurde zertrümmert und ein Pferd so schwer verletzt, daß es abgestoßen werden mußte. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Ancheinend sind die Schranken zu spät geschlossen worden.

* * * Chemnitz. Als Sonnabend nachmittag der Personenzug 2.14 Uhr von Hohenstein nach Chemnitz fuhr, wollte, bemerkte der Führer der Wittenberger Strecke einen Schleuderbruch. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden, wodurch ein großes Unglück vermieden wurde.

* * * Bautzen. In dem Waldener Schacht erlitt der 26 Jahre alte, verheiratete Fördermann Georg Kühl bei der Kohlenförderung durch einen Kohlenhund Bruch der Wirbelsäule, sodass er auf der Stelle tot war.

* * * Plauen. Die Plauener Kunstseidenfabrik, die stark gefährdet gewesen war, ist in ihrem Fortbestande nunmehr gesichert, nachdem der Plauener Stadtrat dem Unternehmen soeben 400000 M. zu neuen Bankrediten zusicherte. — Der Haushaltplan für die Stadtapsel für 1914 beträgt 4069822,27 M. im Jahre 1913 ab. Der Mehrzuschuß gegen 1913 beträgt 296400 M., bei allen städtischen Haushaltsplänen überhaupt 404300 M. Es ist mithin mit einer ansehnlichen Steuererhöhung für 1914 zu rechnen. — Die Zahl der Schulkindergarten ist gegenüber dem Vorjahr um 500 zurückgegangen — eine Folge der Krise und des Fortgangs von Plauen. Hier gibt es 18927 Schulkindergarten. — 70000 M. sind zur Einrichtung einer Versuchs-Kinderanlage von der Stadt bereitgestellt worden.

* * * Niederroßnau. In der Kirche zu Niederroßnau bei Chemnitz entstand durch einen Schaden an einem Heizkörper kurz nach dem Gottesdienst ein Großfeuer. Das Gotteshaus wurde bis auf die Ummauern eingeschlossen. Der Feuerwehr gelang es, das stark bedrohte Kirchhaus zu erhalten. Personen kamen nicht zu Schaden. — Als man das Feuer bemerkte stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen und schon eine Stunde später brach der Turm zusammen, daß ganze Gebäud durchschlugen. Die Kirche, die erst vor Jahresfrist restauriert wurde und neue Glocken erhielt, ist vollständig niedergebrannt, nur die Außenmauern stehen noch. Von den Behängen und Gerüthen konnte nichts gerettet werden.

* * * Frankenberg. Die Stadt Frankenberg hat für die notwendigen Befestigungsmauern sowie anderer Bauten Gebäude im Wert von über 88000 M. unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Um diesen Betrag vermindert sich das Stammvermögen der Stadt. Der Kreisausschuß der Kreischaupräfektur Chemnitz erließ dazu seine Genehmigung.

* * * Borna. In den öffentlichen Tanzstätten der Amtschaupräfektur Borna, sowie der Stadt Borna, Pegau

und Großjitz ist das Tanzen aller anfänglichen Tänze, besonders der Schieber, Wackel- und Knicktanz, mit Strafe verboten worden. Besgleichen werden bei Tanzwett oder der Veranstalter eines Tanzvergnügens mit Strafe belegt, wenn sie das verbotene Tanzen dulden.

* * * Borna. Herr Geh. Oekonomierat Dr. Carl Alfred von Bockius auf Röhrig beginnt am Donnerstag sein 50-jähriges Doctorat. Der Jubilar, der langjähriger Vorsteher des handelsrechtlichen Kreisvereins Leipzig ist, promoviert am 18. Dezember 1863 zum Doctor der Philosophie an der Universität Leipzig, die ihm aus Anlaß der Feier ein kunstvoll ausgestattetes Ehrendiplom überreichte.

* * * Leipzig. Einen dreisten Diebstahl verübte am 20. Dezember 1913 ein Unbekannter in der Mozartstraße. Er entwendete dort ein Geschäftsbüro, das lange Zeit ohne Aufsicht war, und in welchem ein getragener Herrenpelz aus Pelz mit blauem Pelzrand, Wert 500 M., ein Schatzschiff mit gesogenem blauem Pelzrand, Wert 600 M., ein Skunkmuff, Wert 450 M., ein Sealbeflockt mit blauem Pelzrand, Wert 100 M., ein Persianerjackett mit silbergrauem Pelzrand, Wert 1250 M., ein Sealbeflockt mit schleierblauem Pelzrand, Wert 95 M., ein Sealbeflockt mit Pelzrand, Wert 85 M., ein getragener Herrenpelz mit Pelzrand, Wert 550 M., ein Karton mit Schwammkissen und einer degli. Muff, Wert 85 M., sowie ein Paar Schlittschuhe mit eingeschraubten Schuhen, besonders. Das Geschäftsbüro wurde am nächsten Morgen in dem Holz, Revierort "Strelitzholz", erbrochen und seine Inhalts verbraucht aufgefunden. Auf die Wiederherstellung der gestohlenen Wertsachen hat der Bestohlene eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

* * * Gitterwald. Am Donnerstag abend hatte sich der Besitzer in landwirtschaftlichen Maschinen, Thomas Gräfle, in einer Destillation am Markt gehörig betrunken und es war ihm dabei sein Portemonnaie mit 12 M. Inhalt abhanden gekommen. Dem G. konnte das Geld wieder zugesetzt werden; vor Freude darüber trank er diesmal in der Herberge abermals ordentlich einen über den Durst, und wie das so ist, zu Weihnachten braucht ein jeder Geld, und so geschah es, daß dem G. zum zweiten Male das Geld entwendet, man hatte es ihm gestohlen und es ist diesmal nicht zu ermitteln, wer der Spieldame ist.

* * * Gera. Durch eine Explosion entstand im Hause des Kürschners John ein Schaden, wobei der Gläsernhändler Kunz, der im Erdgeschoss ein Ladengeschäft betreibt, erhebliche Verlegerungen davontrug. Die 30 Jahre alte Tochter des Haussitzers sprang auf die Strohe und erlitt lebensgefährliche Verlegerungen.

* * * Tetschen. Der im hiesigen Eisenwerk beschäftigte 20 Jahre alte Maschinist Heinrich Matthes geriet der Feuerung des Stahlkessels ein, der im Erdgeschoss ein Ladengeschäft betreibt, erhebliche Verlegerungen davontrug. Die 30 Jahre alte Tochter des Haussitzers sprang auf die Strohe und erlitt lebensgefährliche Verlegerungen.

* * * Bautzen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof. Beim Ausladen von Marmorböden stürzte eine Platte auf zwei Arbeiter des Spediteurs Ludwig. Einer war sofort tot, der andere wurde in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

* * * Bautzen. Am Sonnabend nachmittag der Personenzug 2.14 Uhr von Hohenstein nach Chemnitz fuhr, wollte, bemerkte der Führer der Wittenberger Strecke einen Schleuderbruch. Der Zug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden, wodurch ein großes Unglück vermieden wurde.

* * * Kennnisnahm. Kenntnis nahm der Kreisausschuß von Bautzen des Kreischaupräfektur Chemnitz, der im Vorjahr die Genehmigung erhielt zum Forttrag zum Ortsgefege über die Pensionierung des Gemeindebeamten Dr. Uhlemann.

* * * Kennnisnahm. Genehmigung wurde erteilt zum Forttrag zum Ortsgefege über die Pensionierung des Gemeindebeamten Louis Ernst Selzer in Reichenbach; zur Aufnahme eines Darlehens der Gemeinde Reichenbach; dem Forttrag zum Ortsstatut für Cunnersdorf; dem Statut, die Entschädigung

Für die Kinder

gibt es keine größere Weihnachtsfreude wie:

Neue
Jacketts

Neue
Mäntel

Neue
Stoffe

zu Kleidern und
Schürzen usw.

Die Preise sind jetzt sehr niedrig.

Modenhaus Gebr. Riedel

Inh. B. Hesse.
Ecke Goethe- und Schützenstraße.



gesperrter Hohmann im pliommegeleiteten Gebäudenbereich Nr. 8 zu tun hat, dem Nachtrag zum Haushaltsgesetz; dem Ortsstot, Errichtung einer Freibank für Menschen Nr. 118; dem Schankgeschäft Gröba-Groß, Wirtschaft von Wier und Stoffe im Erdgeschoss des Grundstücks Ortsl.-Nr. 210 für Gröba (wiederholte); dem Schankgeschäft der verschl. Brüder-Krautnitz, Gastwirtschaft einschl. Brauntweinshant, Ausspannen und Krippenzeichen Ortsl.-Nr. 21 B für Krautnitz — Übertragung —; dem Besuch des Tanzabends Lennert in Sacha um Ausnahmehilfestellung von Biffi 1 der Verordnung vom 29. Januar 1909, Teilnahme jugendlicher Personen am Tanzunterricht in Thieddorf und dem Schankgeschäft Reinhardt-Döllwitz, Gastwirtschaft einschl. Brauntweinshant, Tanzmusikthalten, Ausspannen und Krippenzeichen Ortsl.-Nr. 14 B für Nauleis — Übertragung —.

Bedingungsweise Genehmigung wurde ertheilt auf die Besuchs-Bürging-Schänke, Groß- und Kleinviehhalterei-Anlage im Grundstück Ortsl.-Nr. 17 für Schänke, und Hühner- und Obersen, Kleinviehhalterei-Anlage im Grundstück Ortsl.-Nr. 58 für Obersen, sowie das Tanzcafé Oefner in Colmnitz um Ausnahmehilfestellung von Biffi 1 der Verordnung vom 29. Januar 1909, Teilnahme jugendlicher Personen am Tanzunterricht in Radebeul, ferner fanden bedingungsweise Genehmigung die Abtrennungen von Blatt 11 für Bärnsdorf, von Blatt 85 für Ober-Mittel-Oersbach und von Blatt 49 für Verbißdorf.

Zuvor standen vor dem Bezirksschulrat mit der Verteilung der Wegebauunterstützungen, sowie mit der Feststellung der Tagessordnung für den Bezirkstag. Zur Begeisterungskundgebung kamen die Voranträger für den Spezialaufwand und Generalaufwand beim Bezirksschulhaus „König-Friedrich-August-Stift“ aus das Jahr 1914, sowie der Haushaltplan für den Bezirksverband für das Jahr 1914.

Die Rechnungen über den Spezialaufwand und Generalaufwand beim Bezirksschulhaus „König-Friedrich-August-Stift“ aus das Jahr 1912, die Rechnung über das bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain verwaltete Vermögen auf das Jahr 1912 und zwar: a) über das Bezirksvormögen, b) über den Unterhaltungsbau des rechtsseitigen Buschstrasse zur Riesaer Elbhänge und c) über die König-Albert-Stiftung sind an den Rechnungsprüfer abzugeben.

Mangels Bedürfnisses abgelehnt wurden das Gesuch Paul Richter-Gröba, Kleinhandel mit Spirituosen und Likören in geschlossenen Gebäuden im Grundstück Ortsl.-Nr. 46 für Gröba (wiederholte); das Gesuch Postach-Gröba, Kleinhandel mit Brautwein im Grundstück Ortsl.-Nr. 105 B für Gröba; das Schankgeschäft Weißhorn-Gröba, Flaschenbierschank an Tischgäste im Grundstück Olschauer Straße Nr. 23 C für Gröba — neu —; sowie das Schankgeschäft Müller-Gröba, Flaschenbierschank an Tischgäste im Grundstück Olschauer Straße Nr. 11 für Gröba — neu —, sowie das Schankgeschäft Bischwitz-Nauwalde.

In nichtöffentlicher Sitzung wurden elf Punkte verhandelt.

Sport.

Aufschiffahrt.

Der französische „Béppelin“. Das erste starre Denkflugzeug „Béppelin“, das in Frankreich gebaut wird, geht seiner Vollendung entgegen. Es wird von der Bobin-Gefäßfabrik in Saint Omer erbaut und hat seinen ersten Werkstattflug gemacht, der im Wesentlichen der Steuerung galt. Ganz Frankreich, vor allem die militärischen und sportlichen Kreise, sehen dem Resultat mit Spannung entgegen. Bei der unerwarteten Landung hatten die Franzosen wohl genug Zeit, sich über den deutschen Aufschiffbau zu unterrichten, wie auch die zahlreichen Photografen bewiesen, die man damals gemacht hatte. Über den französischen Aufschiffbau geht seine eigenen Wege, das Skelett ist nicht aus Aluminium, sondern aus Holz verfertigt, die Länge des Aufschiffes soll 140 Meter betragen.

Mr. Orville Wrights „absolut sicher“ Flugmaschine. Aus New-York wird berichtet: Auf dem Banquet, das der amerikanische Aeroclub am letzten Mittwoch in Erinnerung an den zehnten Jahrestag des ersten Flugmaschinenvorfluges Orville Wrights gab, erklärte der bekannte Flieger und Erfinder den anwesenden Fachleuten eine neue Entwicklung, die er gemacht habe und die bereits im kommenden Frühjahr der Öffentlichkeit zugänglich werden soll. Es handelt sich dabei um einen automatischen „Stabilisator“, durch den nach den Ausführungen Wrights das Problem des automatischen Gleichtriebes der Flugmaschine als gelöst gelten kann. „Ich pflege in der Regel“, so lädt Orville Wright aus, „nicht über Zukunftspläne zu sprechen, aber heute kann ich Ihnen mitteilen, daß es uns gelungen ist, dieses Problem des automatischen Gleichtriebes praktisch zu lösen. Ich fliege mit unserem neuen Stabilisator fast täglich und bin schon ungezählte Meilen mit ihm geflogen, ohne die Hand an die Steuerung zu legen. Nur durch das Versagen elektrischer Verbindungen ist die Einrichtung hin und wieder nicht wirklich gewesen. Da es sich aber hier nur um die Verbesserung von Nebenteilen handelt, hoffen wir, bis zum Frühjahr den Stabilisator so weit vervollkommen zu haben, daß wir mit ihm herauftreten können. 25 % aller Flugunfälle sind auf ein „Stabilisator“ zurückzuführen. Der Flieger läßt die Geschwindigkeit unter jenen Punkten sinken, bei dem der Druck auf die Tragschläge groß genug ist, um die Maschine zu tragen, und infolgedessen stirbt das Flugzeug ab. Das tritt am häufigsten bei Maschinen mit sehr starken Motoren ein. Wenn der Flieger in horizontaler Richtung fliegt und seine Schnelligkeit verringert, gleiten die Tragschläge nach vorne; ist er im Emporsteigen und die Schnelligkeit nimmt ab, so gleitet die Maschine zurück und fällt, den Schwanz voran, zu Boden. Unser Vorrichtung verhindert die Tragschläge daran, sich zu schnell aufzuzeichnen; wenn die Geschwindigkeit zur Geschwergrenze herabfällt, nimmt die Maschine automatisch Richtung zur Erde und gewinnt damit genügend Schnelligkeit, um sich in der Luft zu halten.“ Als Wright gefragt wurde, ob er damit sagen wolle, daß durch diesen Stabilisator jedermann, auch der Laie, imstande sein würde, ein Flugzeug zu steuern, erwiderte er: „Ja, das ist es, die Maschine wird absolut sicher sein.“

Gemischtes.

Abbruch der ältesten Mühle Riesersachsen. Die Anlage neuer Stauwerke an der Werse wird wahrscheinlich den Abbruch der ältesten Mühle Riesersachsen nach sich ziehen. Es ist die sogenannte herzogliche Mühle oder Werre-Mühle bei Hannoverisch-Wieden, die, alten Chroniken nach, schon im 9. Jahrhundert bestanden haben muß. 1070 hat sie erwähnet worden nach dem Schloß in Wieden-Röhr geliefert. Das

Wunderbare Dampf, daß reich an alten Bildern war, verdeckt eins um die andere, und daß mich vor allem von Werre-Mühle bedauert. Es verdeckt allerdings auch, daß die Werre-Mühle sehr baufällig sei.

Die größte Werre-Mühle steht im Palais-Gauhaus an der Friedrichstraße in Berlin. Sie kann, die im Harz gewachsen ist, befindet sich unter der großen Kappe in der Mitte des Durchgangs. Sie hat die stützende Höhe von 22 Meter, die durch einen 1½ Meter hohen Unterbau in ihrer Wirkung noch gesteigert wird. Noch höheren Bäumen kann man in vornehmen englischen Familien begegnen, wo zwischen Bäumen bis zu 30 Meter aufgestellt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Dezember 1913.

(Berlin.) In der vergangenen Nacht griff der 26 Jahre alte Arbeiter Bau in der Wohnung seiner Mutter, Sieberstraße 17, in der Trunkenheit seine Angehörigen tödlich an. Schließlich wurde er von seinem älteren Bruder überwältigt, zu Boden gebracht und anschließend durch Erwürgen gelöst. Der Täter stellte sich der Polizei.

(Berlin.) Umgekehrt wie sonst an den Sonntagen, die vom Winter begünstigt sind, flutete gestern, am sogenannten goldenen Sonntag, das Leben von der Peripherie nach dem Innern der Stadt. Die Straßenbahn- und Omnibus-Gesellschaften hatten zahlreiche Gespannwagen gestellt. Die Stadt-, Ring- und Hochbahn sorgten in den Nachmittagsstunden für eine dichtere Zugfolge. Im Zusammenhang mit dem starken Massenantrage zu den Geschäften kam es nicht nur zu Verkehrsstörungen, sondern auch zu Zusammenstößen von Straßenbahnenwagen. Bei einem solchen wurden vier Personen verletzt.

(Berlin.) Gestern vormittag fand im Reichsamt des Innern wegen der Krankenlassenfrage eine dreistündige Unterredung statt, in welcher von Seiten der Regierung Staatsminister Delbrück, Handelsminister Schröder, Ministerialdirektor Kapp und einige Räte, von Seiten des Arztes Professor Orth von der Berliner Fakultät, Landtagsabgeordneter Dr. Mugdan und Sanitätsrat Winters vom Geschäftsausschuß des Arzteeverbands teilnahmen. Für heute sind weitere Verhandlungen mit dem Vorstand des Geschäftsausschusses Sanitätsrat Tippe-Leipzig und dem Vorsitzenden des Leipziger Verbands Dr. Hartmann in Aussicht genommen. Der „Voss. Jtg.“ zufolge sind bei dem Vorstand des Leipziger Verbands zahlreiche Telegramme eingetroffen, in denen von den örtlichen Organisationen auf Grund des Standes der Dinge von der Annahme eines Interventionskurses abgeraten wird. In München fand gestern eine stark besuchte Versammlung von Vertretern aller bayerischen Kreuze statt. Es wurde dem Beschlusse, zum 1. Januar keine Beiträge abzuschicken, zugestimmt. Gleichzeitig aber der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß es noch vor dem 1. Januar zu einer Einigung in ganz Deutschland komme.

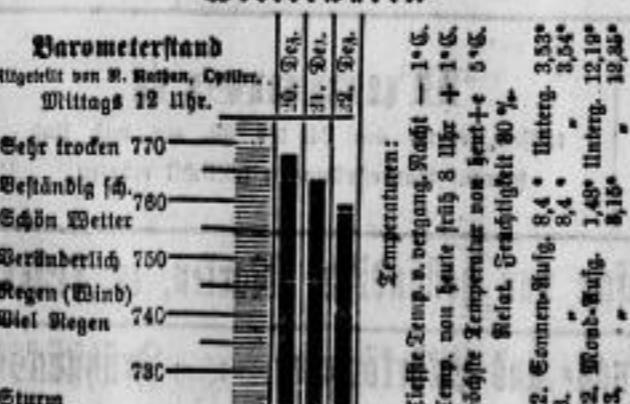
(Oldenburg.) Auf der Fahrt von Spierooog nach Harlingerfehl enterte gestern nachmittag auf hoher See ein Küstenschiff. Alle vier Insassen, der Bootsinhaber, sein Gehilfe, ein Maurer und ein Maurerpolier, fanden den Tod in den Wellen.

(Dortmund.) Der gestern bei dem Eisenbahnunglück in Wittenhausen schwer verletzte Heizer Alphus aus Hagen ist nach seinen Verletzungen erlegen. (Siehe den besonderen Artikel.)

(Köln a. Rh.) Im Rheinland ist empfindliche Witterung eingetreten und hat große Verkehrsstörungen hervorgerufen. In der Eifel fiel das Thermometer auf 9 Grad unter Null.

(Portsmouth.) Dem Großfeuer in den Docks von Portsmouth ist auch ein großes Gebäude zum Opfer gefallen, worin sich der Segelspeicher, sowie der Semaphorturm und der Tafellagerraum befanden. Der angekündigte Schaden wird auf vier Millionen Mark geschätzt. Der Semaphorturm, der die Hauptsignalstelle des Hafens war, bot einen ausgedehnten Überblick über Spithead und Solent. Der Turm, der 167 Fuß hoch und ganz aus Holz erbaut worden war, stammte aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Tag und Nacht wurde in ihm eine Wache unterhalten. Von den drei Mann, die gestern die Wache hatten, ist mit einer entkommen. Es besteht kein Zweifel, daß die beiden anderen umgekommen sind. Das Neuer war um 7 Uhr 25 Min. abends auf dem Schlachtkreuzer „Queen Mary“ bemerkbar worden, der am südlichen Eisenbahnpier lag. Es wurde ein allgemeiner Alarm gegeben. Von allen im Hafen liegenden Schiffen wurden Abteilungen mit Löschapparaten geladen. Das Neuer war weithin sichtbar. Einige Zeit lang bestand Gefahr, daß auch die Öl- und Farbenlager ergriffen würden. Der Schlachtkreuzer „Queen Mary“, auf dem brennende Holzfäden und Funken niedergingen, mußte aus der Feuerzone entfernt werden. Es ist 2 Uhr früh wurde man des Brandes Herr, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist. In dem verbrannten Gebäude befanden sich auch alte Schiffsmodelle und historische Urkunden, darunter solche aus dem Kreidezeitalter.

Wetterwarte.



Wetterprognose
der R. G. Sonderwetteranzeige für den 23. Dezember.
Nordwestwinde, wechselnde Bewölkung, mild, zeitweise Niederschlag.

Wetterkunde.

Zeit	Wetter	Icer	Geg.	Gib					
				Sub-	Tem-	Luft-	Wet-	Wet-	Wet-
Uhr	per-	Luft-	druck-						
21.	-	20	+ 56	+ 121	+ 20	+ 110	+ 180	+ 181	+ 140
22.	-	6	+ 26	+ 47	+ 85	+ 17	+ 96	+ 146	+ 140

Heutige Berliner Kassa-Anzeige.

Deutsche Reichsbank	97.90	Deutscher Wertpap.	85.40
8½% dengl.	85.40	Bismarckmann	85.40
4½% Preuß. Consols	97.90	Deutsch-Gürtelburg Bergbau	100.00
3½% dengl.	85.40	Gelsenkirchen Bergwerk	100.25
Canada Pacific Co.	218.75	Glaubiger Süder	102.—
Baltimore u. Ohio Co.	92.50	Hamburger Paketfahrt	102.10
Berliner Handelsgef.	105	Harpener Bergbau	105.50
Darmstädter Bank	115.75	Hartmann Maschinen	101.—
Deutsche Rent. Act.	245	Laureahütte	109.90
Düsseldorfer Ant.	185.40	Nordb. Lloyd	119.—
Dresdner Bank	140.40	Öhnlitz Bergbau	108.30
Leipziger Credit	158.26	Schöder Electric.	140.50
Nationalbank	118	Siemens & Halske	107.50
Reichsbank Ant.	108	Kurg. London	—
Sächsische Rent.	161.10	Riva Paris	—
Allg. Elektrizitätsgesell.	284	Officer Notes	84.95
Bochumer Gußhütte	208.50	Russ. Notes	215.50

Private-Pflicht 4% — 4½% — Tendenz: schwach.

Rück im ersten Vierteljahr 1914

wird das

„Riesaer Tageblatt“

Wert auf schnelle wahrheitsgetreue Berichterstattung bei Ereignissen auf lokalem Gebiete, legen, ohne dabei die

Ereignisse auf politischem Gebiete

zu vernachlässigen. Verbindungen mit den ersten Zeitungen seien es in den Stand, die neuesten Nachrichten ebenso schnell wie die Befürchtungen der Großstadt zu bringen; während diese aber erst am anderen Tage früh in die Hände der Leser in der Provinz kommen, können die Leser des „Riesaer Tageblattes“ oft schon am Abend vorher das lesen, was ihnen andern Tages die Großstadtzzeitungen am Neuesten bringen.

Weiter bringt das „Riesaer Tageblatt“ ausführliche

Gleichstagsberichte, die Biegungslisten der A. S. Landeslotterie sowie Kursberichte der Dresdner und Berliner Börse vom Tage, weiter Marktberichte, Wasserstands- und Wetternotizen und dgl. Für gute Dienste ist auch in dem Blatt

„Grädeln an der Elbe“

gesorgt, wie schon jede Nummer reichen Bestoff an guten Romanen, Abhandlungen über Menschen aus der Welt der Technik, abwechslungsreiches Vermischtes etc.

Mitteilungen für Haus, Hof, Garten bietet. Trost des reichen Inhaltes des „Riesaer Tageblattes“ kostet dasselbe pro Monat wie bisher

nur 50 Pfennig.

(frei ins Haus 55 Pfz.), durch die Post 60 Pfz. Bei Anwendung aller Art sei zur ftdl. Beobachtung empfohlen: Bei der Verbreitung des „Riesaer Tageblattes“, täglich ca.

Christbaum-Schmuck
In größter Auswahl und höchster Zusammenstellung;
an ständig billigen Preisen empfohlen
M. Blume, Bild-, Papier- u. Gedenkwerke
Wettinerstrasse 29.



UHREN
Größte Auswahl feiner Neuheiten
GOLDWAREN
(Man beachte meine 5 Schaufenster)
A. HERKNER
RIESA A.E.
Wettinerstr. 6

Kochgeschirre
in Ton, Aluminium, Eisen, Emaille, besonders
Felsen-Emaille
unerreicht in Qualität
M. Albrecht, Wettinerstr. 20.

Elektrotechn. Werkstätten Riesa

Fonruf 389

Inh.: M. Arnold

Hauptstr. 65

empfohlen als

moderne praktische Weihnachts-Geschenke

Elektrische Kronen
Elektrische Zuglampen
Elektrische Klavierlampen
Elektrische Tischlampen
Elektrische Brennscherenwärmer
Elektrische Plättelisen
Elektrische Kochtöpfe
Elektrische Heizplatten
Elektrische Heissluftdusche für
Elektrische Heizöfen
Elektrische Teekannen
Elektrische Zimmerventilatoren
Elektrische Staubabsauge-Apparate
Elektrische Taschenlampen.

Dynamo, Motoren, Bahnen für Schwachstrom,
Christbaum-Installationen.

Jugenddräxten,
Büders und Maibücher,
Antike und
Unterhaltungsspiele
empfohlen zu billigen Preisen
Nich. Haferton,
Panzer-Gasse 8.



Christbaum-
Unterseger
mit u. ohne Nutz empfohlen
E. Schmid, Messerschmied.

Pelzwaren

Hüte
und **Mützen**
kaufen Sie reell u. billig bei
Ed. Böhnl
Riesa



Hauptstr. 40.

Zigarren Zigaretten

für den Weihnachtstisch
in reicher Auswahl

Adolf Bormann

Zigarren- u. Zigaretten-Spezial-Geschäft
Wettinerstrasse 25 — Telefon 444.

Alois Stelzer

Größt. Spezialgeschäft für feine u. feinste Delikatessen

Hauptstrasse 62 Telefon 102

empfiehlt für die kommenden Festtage:

Fischmarinaden

In größter Auswahl.
Offee-Delikatesse-Hiletheringe, feinste Marke,
in Bouillon-, Wein-, Tomaten-, Champignonsauce.
Besonders hervorzuheben:
Feinste Filetheringe, entgratet und enthäutet
in Remouladen- und Numberlandsauce.
Delikatesse-Rollmops in Remouladen-sauce.
Bratheringe in Bouillon- u. Champignonsauce.
Sal in Gelee. Hering in Gelee.

Sardinen,

ausgefuhrte Marken, ganz besonders preiswert,
zu 60, 70, 90, 100, 145 u. 150 Pf. die Dose.

Weserlachs,

ganz besonders mild und zart.

Getrocknete Früchte.

Traubenzucker, allergroße.
Schalmandeln (Vielleibchen).

Tafel- und Dessert-Feigen

in Rüschen und in eleganten Röschchen
und Gelatine-Packung.

Allerfeinste neue Walnüsse,

echte franz. Pfund 60 Pf.

Neapeler und Sicilianer Haselnüsse.

Mandarinen — Zitronen.

Früchte

Ananas

in prächtlichen Exemplaren.

Braunschweiger und Thüringer

Wurstwaren:

In Cervelatwurst, Salami,
feinste Kalbsleber- und Trüffel-leberwurst,
allerfeinste
stark gebräusste Gänseleberwurst,
ganz zarte Pariser Lachschnalen,
mildgeräucherte Apoldae Nusschnalen.

Gefüste zarte Rügenwalder Gänsebrüste.

Gänseleberpasteten,
beste, bewährte Ware, in Terrinen
zu M. 1.25, 2., 2.50, 3., 3.50.

Allerfeinste Kronenhummer

leise, reelle Packung, nur Scheiben u. Schwänze.
Krabben, naturell konserviert.

Eine große Sendung allerfeinster süßer ger. Süßigkeiten trifft kurz vor dem Feste ein

und empfiehlt sich dieselben ganz besonders ihrer milden Räucherung wegen.

Deutsche und französische Käse, Salzbrezeln, Salzkäses, Käpernickel.

Kaviar.

Riederlage der Kaviar-
großhandlung Wallay
R. Schlich, Berlin-Dresden, und Verkauf zu
Originalpreisen der Firma. Prachtvolle Quali-
täten zu 16.—, 18.—, 20.—, 22.— u. 24.— M.
in frischester Ware und jeder beliebigen Packung.

Hummer

treffen, lebend am 24. bis 26. M. ein und sind
hierauf Vorbestellungen höchst erbeten.

Austern,

In Holländer, schwerste Sortierung.
Größter Umzug am Platze. — 4- bis 5 mal
möglichst eintreffend; daher stets eifrigst!
NB. Hummer und Austern werden auf Wunsch
innerhalb Riesa tausendfach ins Haus geliefert.

Litsore, feinste französische und holländische Marken, in sehr großer Auswahl.

Geschmackvolle Arrangements von Frucht- und Litsoreörchen.

Frühstückslörchen in jeder gewünschten Preislage.

— Prompter Versand nach auswärts. —

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Notationsdruck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dahmen in Riesa.

Nr. 296.

Montag, 22. Dezember 1913, abends.

66. Jährg.

Die Einheitlichkeit der Dreibundpolitik.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenschrift:

„Marquis di San Giuliano, der verdienstvolle Leiter des römischen Consulta hat am 10. Dezember vor der Deputiertenkammer die italienische Auslandspolitik in großzügigen lichtvollen Erklärungen dargelegt. Der Minister äußerte sich in dieser bewußtigen Rede besonders herzlich und vertrauensvoll über die Beziehungen Italiens zu seinen Verbündeten. Mit lebhafter Zustimmung sind in Deutschland, wie in Österreich-Ungarn diese Erklärungen aufgenommen worden. In Italien wurde die Rede San Giulianos wie das Eintreten des Ministerpräsidenten Giolitti für die Stärkung der italienischen Wehrmacht als Ausdruck des nationalen Willens begrüßt, und in dem freudigen Beifall der Kammer lag für die beiden Minister König Viktor Emanuels die Anerkennung, daß sie es verstanden haben, der Politik ihres Landes neue fruchtbare Antriebe zu geben.“

Die Erklärungen des Reichskanzlers zu den auswärtigen Fragen, die Ausführungen des Grafen Berchtold in den Delegationen und die Rede des Marquis di San Giuliano ergänzen sich zu einer beachtenswerten Ausbildung für die Einheitlichkeit der Dreibundpolitik. Auch scheinbar stehen die Regierungen des Dreibundes vor Aufgaben, bei deren Löfung sich ihre Einvernehmen bewähren kann. In der Infelfrage hat Sir Edward Grey den Großmächten Vorschläge für eine gemeinsame Regelung der strittigen Punkte mitteilen lassen. Diese Vorschläge führen auf Grundgedanken, die in ihrer leichten Sizung die Londoner Botschafterversammlung für eine künftige Lösung der Infelfrage ins Auge gefaßt hatte,

ohne einen förmlichen Beschluß darüber herbeizuführen. Es ist dankenswert, daß Sir Edward Grey jetzt, wo die Sicherstellung der Grenze Südbanviens dringlich wird, mit dem Streben hervortritt, Europa für eine baldige Lösung der Infelfrage zu einigen. Der Deutschen sind die englischen Vorschläge bekannt. Die Dreibundmächte sind beschäftigt, die Einzelheiten gemeinsam zu prüfen.“

Die Industrialisierung Sachsen's.

Die „Deutsche Industrie-Correspondenz“ meldet: Das Königreich Sachsen ist in Deutschland wohl in der Industrialisierung der verhältnismäßig am weitesten vorgeschrittenen Bundesstaat. Auf einer Fläche von circa 15.000 Quadratkilometern wohnt eine Bevölkerung von 4,81 Millionen Köpfen, deren Erhaltung auf dieser kleinen Fläche nur dadurch möglich ist, daß die Mehrzahl der Einwohner (ungefähr 9/10) in Industrie, Handel und Gewerbe ihren Unterhalt suchen und finden. Die Zahl der gewerblichen Anlagen belief sich im Jahre 1912 auf 33.555 mit 806.408 beschäftigten Arbeitern, wovon 276.710 weibliche und 529.698 männliche waren. Von der gesamten sächsischen Bevölkerung wuchs im Jahre 1912 an Gesamteinkünften 3.642 Milliarden Mark nachgewiesen, wovon 3.315 Milliarden Mark steuerpflichtiges Einkommen war. Das Normalsteuerjoll betrug 69.813 Millionen Mark, d. h. 2,11 Mark auf 100 Mark steuerpflichtiges Einkommen. In der Aufteilung dieses Steuerjolls waren beteiligt 2.231 Millionen physische Personen mit einem eingeschätzten Einkommen von 3.222 Millionen und 5.849 nichtphysische Personen mit einem eingeschätzten Einkommen von 126.553 Millionen Mark.

Von der Gesamtsumme der Einkünfte entfielen 1.840 Milliarden Mark auf Einkommen aus Gehalt und Lohn, 950.480 Millionen Mark auf Einkommen aus Handel und Gewerbe, dagegen aber 441.632 Millionen Mark auf Einkommen aus Grundbesitz und 410.667 Millionen Mark auf Einkommen aus Renten. Hierzu ist zu bemerken, daß in Sachsen naturgemäß infolge der nur verhältnismäßig geringen landwirtschaftlich benutzten Fläche auch das Einkommen aus Grundbesitz und Renten zu einem erheblichen Teile aus der Industrie stammen dürfte.

Den Hauptanteil an dem gesamten Einkommen in Sachsen hat die Position „Gehalt und Lohn“, worin wiederum die Tatsache der Beschäftigung einer zahlreichen industriell tätigen Bevölkerung zum Ausdruck kommt. Prozentual berechnet ergibt sich, daß unter 100 Mark Einkommen aus Grundbesitz 12,18 Mark, aus Renten 11,28 Mark, aus Gehalt und Lohn 50,51 Mark und aus Handel und Gewerbe 28,09 Mark fallen. Das ergänzungsteuerpflichtige Vermögen, wozu das von der Grundsteuer betroffene Vermögen nicht gehört, betrug im Jahre 1912 10.493 Milliarden Mark. Davor waren 40.297 Millionen Mark Kohlenbergbaurechte und Abbau- rechte, 2.817 Milliarden Mark Anlage- und Betriebs- kapital und 7.758 Milliarden Mark sonstiges Kapital- vermögen.

Den Einfluß der Industrialisierung auf die Steuer- kraft der Bevölkerung und die Produktivität der Arbeit ersieht man aus einer Statistik, die die Einkommenssteuer- leistungen der städtischen und ländlichen Bezirke nebeneinander stellt. Nach dieser Statistik brachten im Jahre 1912 143 Städte ein Einkommenssteuerjoll von 52.027 Millionen Mark, während 3006 Landgemeinden nur 17.786 Millionen Mark ausbrachten. Dabei ist noch zu

Willkommene Weihnachts-Geschenke!

Glaçéhandschuhe in weiß, farbig und schwarz
Glaçéhandschuhe in weiß, 8-, 12- u. 16knöpfig
Glaçéhandschuhe mit Blümchen und Wollfutter
Reit-Handschuhe — Pelz-Handschuhe
Wildlederne Handschuhe f. Herren und Damen
Trikot-Handschuhe f. Herren, Damen u. Kinder
Dänischlederne Handschuhe f. Herren u. Damen
Ball-Handschuhe in Seide und Zwirn.

Max Werner, Handschuhmacher

Hauptstraße 65.

Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.



Cigarren und Cigaretten

nur erstklassiger Fabrikate des In- und Auslandes.

— Präsentkistchen —

in eleganten Packungen zu 10, 25 und 50 Stück Inhalt.

Größte Auswahl in allen Preislagen

Havanna-Importen — Oesterr. Regie-Fabrikate

empfiehlt

Wilhelm Frenzel, Cigarren-Import-Haus,
Wettinerstr. 2.

Riesaer Bank.

In unserer feuer- und diebstahlsicheren
Stahlkammer befinden sich schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern, welche dem Publikum zur Aufbewahrung von Wertgegenständen zur Verfügung stehen. Die Fächer stehen unter Verschluß der Mieter
sowie unter Kontrollverschluß der Bank. — Geeignete Räume (Kabinen) zur ungestörten Erledigung der mit dem Inhalt der Fächer vorzunehmenden Arbeiten stehen zur Verfügung. — Es empfiehlt sich sehr, Wertpapiere, Hypothekenbriefe, Feuer-, Lebens- und alle anderen Versicherungspolizen, Verträge etc. in einem solchen Schrank und nicht zu Hause aufzubewahren.

Delikat schmeckt
Selbmann's
Schokoladen-Gebäckchen.



in größter Auswahl
gut und billig bei
B. Kötzschi.

Schürzen

für
Damen
Mädchen
Knaben
in größter Auswahl

Ernst Müller Nachf. Inh. Paul Wende.



Diana-Luftgewehre

empfiehlt
A. W. Hofmann, Riesa,
Ecke Passitzer-
u. Wettinerstr.

Weihnachtsgeschenke

in
Hüten und
Mützen
Militär-
Effekten
sowie
Pelzwaren

aller Art
in sehr großer Auswahl
und zu
äußerst billigen Preisen
empfiehlt



Ed. Böhnl

Riesa a. E.
Hauptstraße 40.
Telefon 455.
Neben Carl Möbius.

Hier gibt es diese passenden Weihnachtsgeschenke.

Veröffentlichen, daß in Sachsen eine große Zahl von Landgemeinden sehr stark industrialisiert ist, ja, daß es Industriebezirke gibt, in denen eine modernisierte Landwirtschaft überhaupt nicht mehr vorhanden ist. Die Statistik von 1909 hat zur Illustration der Verschiedenheit der Steuerlast ein ländlicher und industrialisierte Landgemeinden einige Ziffern nebenan gegeben, von denen wir folgende hervorheben: Es brachten die mit landwirtschaftlichen Betrieben größeren Umjungen durchschnittliche Gemeinden Thiersdorf bei Tödtnau mit 5229 Einwohnern einen Einkommensteuerertrag von 42558,80 Mark, Glaubitz bei Großenhain mit 1852 Einwohnern 15201,90 Mark und Röderau mit 1892 Einwohnern 15300 Mark. Vergleicht man dagegen diejenigen Landgemeinden, in welchen Industriebetriebe in größerer Zahl vorhanden sind, so zeigt sich ein gewaltiger Unterschied. Dies sei am folgenden Beispiel gekennzeichnet: Oehrodersdorf mit 8013 Einwohnern brachte einen Einkommensteuerertrag von 112988 Mark, Mügeln bei Dresden mit 7072 Einwohnern 145484 Mark und Thalheim im Erzgebirge mit 7711 Einwohnern 184769,41 Mark. Außerdem kommt noch in Betracht, daß viele Arbeiter an anderen Orten arbeiten, als sie wohnen und ihre Gelder verzehren, es würden sonst manche Landgemeinden noch geringere Steuererträge aufweisen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Eine Reise des Prinzen Heinrich von Hessen über die Bedeutung und Entwicklung des Deutschen Flugwesens zeichnete die leise Stimmung des Konsistoriums der Nationalflugspende aus. Prinz Heinrich wies darauf hin, daß der vor 1½ Jahren an das deutsche Volk ergangene Appell, das deutsche Flugwesen mit geldlichen Mitteln zu unterstützen, Ergebnisse gehabt habe, auf die wie folgt sein dürften. Wenn Deutschland die Periode des Kosten im Flugwesen überwunden habe und nunmehr dieses nationale Gut selbstständig entwickeln könne, so habe zu diesem Welingen die Nationalflugspende in hervorragender Weise beigetragen. Nach Erledigung reingeschäftlicher Angelegenheiten überreichte Prinz Heinrich den Vertretern der Flugzeugfabriken und den Fliegern die aus der Nationalflugspende für Leistungen errungenen Preise.

Ein Dämpfer für die Welfen. Der Reichslandtag hat die neuen Vereinbarungen der hannoverschen Welfen doch für bedenklich genug, um ihnen hochfahrig in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ entgegenzutreten. Wenn der Reichstagsabgeordnete Greifenhorn Schaele auf einer Generalversammlung des deutsch-hannoverschen Vereins erklärt hat, der Herzog von Cumberland wünsche die Fortsetzung des Kampfes um die Wiederherstellung des Königreichs Hannover, so gibt das Regierungsbüll die entsprechende Auslegung zu dieser Behauptung. Es kann sich dabei keineswegs um eine gewaltsame Entwicklung gegen den freien Willen Preußens handeln. In diesem Sinne hat der Reichslandtag wiederholte Erklärungen des Herzogs von Cumberland erhalten, sobald sich diesbezüglich niemand auf den Herzog berufen darf, wenn er ihn nicht in den Verdacht des Vorbruches bringen will. Bleibt also nichts als die Hoffnung auf eine freie Tat Preußens. Diese Hoffnung aber wird unter Beruhigung auf mehrere Erklärungen des Reichslandtags im Reichstag bei dieser Gelegenheit aber- und abermals als leeres Hirngespinst bezeichnet.

Die Sozialdemokratie als kapitalistische Macht. Es entbehrt nicht einer gewissen Komik, wenn die antikapitalistische Sozialdemokratie als Kapitalismus mit allen Mitteln des Kapitalismus gegen die Deutsche Bank ficht, um von ihr die unbeschränkte Koalitionsfreiheit für die Bankangestellten zu erreichen. Der Kampf, welcher bereits bei der Wahlregelung der Beauftragten der Angestellten in den Verhandlungen bezüß einer Gehaltsaufbesserung angekündigt war, kommt jetzt zum Ausbruch. Die Generalkommission der freien Gewerkschaften hat bereits ihr Vermögen der Mitteldeutschen Creditbank übergeben. Bedenkt das Vorgehen der Gewerkschaften auch eine Schädigung der Deutschen Bank, so ist sie jedoch nicht allzu sehr zu übersehen, wie das vielfach getan wird. Das Vermögen der Gewerkschaften beträgt nach Schätzungen etwa 20 Millionen Mark, also nicht so viel, als daß ihre Entziehung unserer größten Privatbank mit nahezu 900 Millionen Mark Einlagen also großen Schaden zufügen könnte.

Der deutsch-russische Wirtschaftskampf. Schon seit längerer Zeit ringen sich in Russland Streitungen durch, die eine volkswirtschaftliche Selbständigkeit des Patriarchats zum Ziel haben. Im Kreis debatten wurden sie zuerst erörtert, dann aber folgten bald Entschließungen seitens amtlicher Behörden, welche deutlich zeigten, daß man sich vor allem seines lästigen Gegners im Wirtschaftskampf Deutschlands, erwehren wollte. Ihre greifbare Gestaltung erhießen jetzt die ersten Vorschläge in dieser Richtung durch zwei Gesetzesentwürfe, die der Handelsminister dem Ministerrat vorgelegt hat. Es soll danach die Finnland ein Zolltarif auf ausländisches Getreide und einige Dörfchenrichte in Höhe von 4,80 Mark für 100 Kilogramm betragen, auf eingeführtes Mehl in Höhe von 6,80 Mark für 100 Kilogramm festgelegt und so bald als möglich durchgeführt werden. Eine Sondersteuer für Getreide, das nach Russland importiert wird, verschärft die Maßnahme. Daß

diese Vorlage sich vor allem gegen Deutschland richtet, wird aus der Neuerung des Handelsministers erscheinen, die „Beschleierten Ausfuhrprämien“ Deutschlands dienen die Entwicklung der russischen Landwirtschaft. Zu bemerken ist dazu, daß insbesondere die Weizenausfuhr unter den geplanten Maßnahmen zu leiden hätte, das aber auf der anderen Seite die Einführung von Weizen und Getreide aus Russland bedeutend größer ist als die Ausfuhr. Deutschland ist also in der Lage, die Sparmaßnahmen Russlands durch Gegenmaßnahmen in hohem Maße zu entkräften. Es ist darum zu wünschen, daß die deutsche Regierung im Interesse der Landwirtschaft von dieser Möglichkeit Gebrauch macht.

Die Unterstützungsgeschehe von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung werden häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Über derartige Gesuche haben aber bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsge schehe zu vermeiden, kann den Geschäftsführern der vorzüglichsten Unterstufen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommendenfalls an das für ihren Wohnort zuständige Generalkommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten Generalkommando vorzulegen hat.

Stapelauß auf dem Doppelschrauben dampfers „Admiral von Tirpitz“. Sonnabend mittag fand auf der Vulkanwerft in Stettin der Stapelauß des neuen Kriegsschiffes der Hamburg-Amerikalinie „Admiral von Tirpitz“ statt. Das Schiff ist ein Doppelschrauben-Kreuz- und Passagierdampfer. Gegen 12 Uhr erschien die Gemahlin des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Frau Exzellenz von Tippiz mit ihrer Tochter in Begleitung des Adjutanten Oberleutnant a. S. von Freudenthal. Kontreadmiral von Dähnhardt hielt die Taufe, wobei er auf den innigen Zusammenhang zwischen Kriegs- und Handelsmarine hinwies. Nach der Taufe trat Großherzog von Tippiz vor und sprach mit vernehmlicher Stimme: „Und so tauße ich dich du schönes Schiff auf den Namen „Admiral von Tippiz“, als mir Gingerdruck die Seefahrt am Schiffzug zerschellt, dessen Menschenleib nach wenigen Sekunden erstickte und schnell ins Wasser kam, bis er in die hochaußschauenden Wellen der Ober tauchte.“

Oesterreich-Ungarn.

Die wirtschaftliche Lage Österreich-Ungarns schilberte in der Plenarsitzung des Industriekreises der österreichische Handelsminister Dr. Schuster. Er erklärte, daß die finanzielle und industrielle Depression am schärfsten Österreich getroffen habe. Trotzdem dürfte die derzeitige ökonomische Lage nicht pessimistisch beurteilt werden. Die österreichische Industrie habe den Schwierigkeiten in der abgelaufenen Epoche stand gehalten, und es kann als sicher angenommen werden, daß im allgemeinen der Punkt bereit überwunden wäre. Von der zu erhoffenden Verbesserung des Gelände wurde eine allmähliche Besserung in der Produktion und im Konsum zu erwarten sein. Bei andauernd stetlichen Verbesserungen hofft der Minister, daß sich auch bald eine glänzende Entwicklung in dem normalen Verkehr Österreichs mit dem Auslande bemerkbar machen wird.

Am Sonnabend ist die von den Druckereibesitzern und dem Gehersonn der Tagesschriften gegebene vierzehntägige Kündigungsschrift abgelaufen. In einigen Druckereien wurde das Gehersonn wegen passiver Resistenz bereits im Laufe dieser Woche entlassen. In den übrigen erfolgte Sonnabend sehr die Entlassung. Sämtliche Prager Blätter, die von der passiven Resistenz betroffen sind, hatten Verfassungen getroffen, Sonntag in beschränktem Umfang mit dem Justizrat zu erscheinen. Die passive Resistenz hatte auch das Märschieren mehrerer Wochenchriften und periodischer Zeitungen betreffs politischer Publikationen zur Folge.

Italien.

In Gegenwart des Ministers des Innern San Giuliano, des Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium Vicini und des Direktors der schönen Künste Ricci übergab der Unterrichtsminister Credato dem französischen Botenposten Barresi im großen Saal des Unterrichtsministeriums das Bild der Mona Lisa. Credato und Barresi wechselten herzliche Auftritte. Der Übergabeakt wurde aufgezeichnet und von den Anwesenden unterschrieben. Sobann wurde die Gioconda in den Palazzo Farnese übergeführt.

Amerika.

Eine Entscheidung gegen die Arbeitergewerkschaften hat der oberste Gerichtshof in New York gefällt. Er hat in dem Prozeß der Guimardfirmen von Dambury zugunsten der klagenden Firmen entschieden, die gegen den Gewerkschaftsverband der Guimard eine Klage auf Schadensersatz eingefügt hatten, weil der Verband über sie einen Boykott verhängte. Die Entscheidung hat die Bedeutung, daß nach dem Bundesgesetz über die Kraft auch Arbeitergewerkschaften als Verbindung zur Beschädigung des freien Geschäftsverkehrs bestraft gemacht werden können.

Mexiko.

Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko hat General Zapata in tausenden von Exemplaren ein Manifest in der Stadt erlassen, das die ungeheuresten Maßnahmen ankündigt. Zapata erklärt, daß die Stadt Mexiko an einen vorläufig noch geheim gehaltenen Tage mit Sturm genommen werde. Präsident Huerta und General Bonaire sollen am Salton ihrer Soldaten aufmarschieren und die anderen

Mitglieder der Regierung regelrecht erschossen werden. Nur diejenigen Offiziere und Soldaten der Bundesarmee sollen verhindert werden, die vor Beginn des Sturmes die Stadt verlassen haben. Der Aufruhr wird in der Stadt jedoch nicht ernst genommen.

Die Gattin des ermordeten ehemaligen mexikanischen Präsidenten Madero bestreitet, eine unbekannte Jungfrau von Orleans zu werden. Sie hat New York, wo sie seit dem Tode ihres Mannes wohnt, verlassen und ist nach Chihuahua gegeben, um an der revolutionären Bewegung gegen Huerta teilzunehmen. Sie hat beschlossen, ihren Mann zu rächen und wird sich an die Spitze eines Bataillons Revolutionärer stellen, die auf ihre Kosten aufgestellt werden.

Marett.

Noch Melbungen aus Algier hat die französische Garoufou abermals einen Vorstoß gegen die aufständischen Marokkaner vorgenommen, der von Erfolg begleitet war. Seit früher Stunde haben ihre Unterwerfung angezeigt.

Albanien.

Albanien ist nach Einvernehmen unter den Stämmen mit Ausnahme der kleinen Einflussgebiete Essad Paschas im Bezirk Durazzo als gesetziges Land angesehen, was in politischen Kreisen mit Rücksicht auf die bevorstehende Ankunft des neuen Fürsten als günstiges Symptom betrachtet wird.

Der neue Fürst von Albanien wird im ganzen Land mit freudiger Spannung erwartet. Seit die Entscheidung der Mächte in der Frage des albanischen Thrones sind die inneren Spannungen im Lande vollständig in den Hintergrund getreten. In Ballona, Durazzo, Skutari und anderen Städten haben viele Geschäftleute Platze angebracht mit der Inschrift: „Hoch lebe König Wilhelm I.“ Soeben in Ballona wie in Durazzo werden Vorbereitungen für die Abfahrt einer Abordnung an den Prinzen zu Wiel gestossen.

Zum Weihnachtsfeste

empföhlt in großer Auswahl
Spiegelkranz, Balsenzweige, Röhrchen,
Palmen, Bayengehänge,
Stöckchen (auch für Puppenstuben),
garnierte Hütechen
sowie vieles andere mehr dillig.

Hulda Büttner

Hauptstraße 25 part. Kein Laden.
Endpunkt der Straßenbahn.
Große leere Kartons verkauf
die Obige.



Welleneisen, Kreppiesen
Praktische Frisier-Lampen
für Toilette und Reise empfohlen
Paul Blumenschein.

Welleneisen, Kreppiesen
Praktische Frisier-Lampen
für Toilette und Reise empfohlen
Paul Blumenschein.

Dralle's Illusion
heutlicher
natürlicher
Blumengeruch
à 4 M., 3 M. u. 1 M.
bei

Paul Blumenschein.



Haarschmuck

schildpattkämme

aparte Neuheiten und reichste Auswahl

holt bestens empfohlen

Paul Blumenschein.



Rasiermesser

Rasierapparate

Rasierkästen

empföhlt unter Garantie

E. Schmid,

Messerchmied.



Röschlächterei Otto Gundermann

Nieha, Schützenstr. 19, Telefon 273.

Empföhlt für die Feiertage

primus Mohrröste, hohesine Schmetz

und R. Pfeilzungen.



Größes Lager in

Hüten

Mützen

Schirmen

Stöcken:

Pelz-
Stolas
Muffen
Kragen
Mützen

In
Jeder Fellart
und
Preislage
kauft man am
vorteilhaftesten
bei

Otto Margenberg
Spezialgeschäft feiner Pelzwaren
Hauptstr. 70.

Gewerbeberichte über die Märkte zu Chemnitz am 20. Dezember 1913.

		Stück	
Wiesen, weiß	1000	— bis —	50 — bis —
braun	176,90	516	515 — bis —
Roggen	153,73	516	50 12,90 bis —
Braunernte	145	516 170	70 — bis —
Gerste	140	516	70 — bis —
Döter	140	516 154	50 7 — bis 7,30
Hefeteig	200	516	75 15 — bis —
Roggengedengemüse		50 8,75 bis	50 — bis —
Roggengemüse		50 7 — bis 7,90	50 — bis —
Roggenteig		50 6,20 bis 6,90	50 — bis —
Weizensteig		50 5,50 bis	50 — bis —
Weißbörner		50 8 — bis	50 — bis —
Gingantin		50 11 — bis	50 — bis —
Weißbörner		50 8,00 bis	50 — bis —
Gehlenbörner		50 8 — bis 8,40	50 — bis —
Dem, gekümmt		50 4 — bis	50 — bis —
lofe		50 8,10 bis 8,30	50 — bis —
Schäfchen, Flegelbrot		50 1,80 bis 2	50 — bis —
Weißbrotbrotbrot, Großb.		50 1,40 bis 1,50	50 — bis —
Winkbrotbrotbrot		50 1,20 bis 1,40	50 — bis —
Kastenbrotbrotbrot		50 — bis	50 — bis —
Kastenbrotbrotbrot		50 2 — bis	50 — bis —
Butter		1 2,40 bis	2,00

Märktberichte

Wien, 20. Dezember. 1 Kilo Butter 2,72 — 2,88 M.
Wien, 20. Dezember. 1 Kilo Butter 2,60 — 2,70 M.

Märktberichte der Stadt Chemnitz

	am 20. Dezember 1913.		
Weizen, fremde Sorten	10,75	516	11,60 Mlt. pro 50 Mlt.
jährlicher 70—78 kg	8,85	—	8,80
78—78 kg	8,80	—	9,40
Roggen, jährlicher	7,80	—	8,10
jährlicher	8,15	—	8,30
Obstgroggen, jährlicher	8,25	—	7,95
Roggen, zimtiger	8,80	—	8,90
Gerste, brau, fremde	8,75	—	10,18
jährlicher	8,75	—	8,75
Zimt-	8,90	—	7,90
Hafer, jährlicher, alter	—	—	—
neuer	7,50	—	7,80
beregnet	8,75	—	8,75
prächtlicher	7,80	—	8,10
neuer	—	—	—
ausländischer	—	—	—
Getreide, Rog.	10,80	—	11,25
Mais u. Butter	9	—	9,50
Getreide	3,20	—	2,90
gebündelt	3,80	—	4,20
neues	—	—	—
stroh, Flegelstroh	2,10	—	2,30
Langstroh	1,40	—	1,70
Steumstroh	1	—	1,80
Kartoffeln, inländische	2,75	—	3
ausländische	—	—	—
Butter	2,70	—	2,90

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten Ankündigungen im Riesener Tageblatt, das an den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen für die Feiertagsnummer wolle man rechtzeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Gewerbeberichte für Wiesa.

Großherz. Str. 9, d. des Gewerbeberichts Wiesa.
Johanna Silbergau, 2. d. Schuhmühlemühle Wiesa. Anna
Elisabeth, 2. d. Schuhmühlemühle Wiesa. Magdalene Hertha, 2.
der Schuhmühle Wiesa in Beuth.

Verlobte, August Wilhelm Wolf, Pensionär, 76 Jhr. 2 Dom.
18 Jhr. alt.

Märkennachrichten.

Gewissengemeinde: Dienstag 4 Uhr nachm. Weihnachtsgottesdienst
der Garnison. 5 Uhr nachm. Weihnachtsgottesdienst im
Garnisonskarett. 7 Uhr abends. Weihnachtsfeier der Kommun-
ionen im Garnisonskarett.

Buppenbernde

verloren. Gegen Belohnung
abzugeben

Größe, Georgplatz 9, v. l.

Braune Boca

Sonntag abend Bahnhofstr.
verloren. Geg. gute Beloh-
nung abhang. In der Cyp. d. Bl.

Bon Lichtenfelser-Truppen-
übungsplatz — Höherau

graubraune Dede

(E gezeichnet) verloren. Geg.
Belohnung abzugeben bei

Dr. Niedl, Hauptstr. 85, 2.

Hund zugelaufen,

Jagdhund-Rasse, braun ge-
fleckt, langhaarig. Abgehoben

Hepta 28.

D. Caspari

Ecke Kaiser-Wilhelmplatz

Ecke Kaiser-Wilhelmplatz

Größtes Spezialgeschäft für Delikatessen

empfiehlt für den Weihnachtsfest:

Allerlei Thüringer, Braunschweiger und

Stralsunder Wurstwaren

Größte Auswahl feinsten Stückwaren

in großen und kleinen Frühstücksdosen

Feinste Braunschweiger Gemüse und Fruchtkonfitüren

Vortrefflich milden grünkörnigen, trockenrollenden

Schiff- und Stör-Malojols-Caviar

ausgewogen in den Preisklassen zu 16, 18, 20 bis 24 M.

per Pfund;

jede Original-Dose steht dem Käufer zur sofortigen Ansicht.

200 Pfund feinst, reichhaltende Spisaden, ganz frisch

Allerlei Reinnungen

in Dosen zu 3, 6, 10, 12, 15 und 30 Stück;

— lose Stück 30 Pfsg. —

Knabos führt nur beste ausgewählte Früchte

Kognac, Rum, Arrak, Panschessenz, Eßb.

sehr große Auswahl.

Als willkommenes Weihnachtsgeschenk, zumal für

ältere Personen, als auch für Eltern oder Schwiegereltern

passend, empfiehlt meine schön arrangierten

Delikatess-Rörbchen

In jeder Preislage.

Infolge der großen Warenauswahl fällt es nicht

schwer, für jede Person etwas Passendes zu finden. Auch

eignen sich diese Rörbchen vorzüglich zum Postversand.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

11:00 Uhr, bestellen. :: :: ::

Geschäftsstelle des Riesener Tageblattes

Goethestr. 59.

Recht aufmerksam gelesen

werden alle geschäftlichen und privaten An-

kündigungen im Riesener Tageblatt, das an

den Weihnachtsfeiertagen aussiegt. Anzeigen

für die Feiertagsnummer wolle man recht-

zeitig, spätestens bis Mittwoch, vormittags

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Mitteilungsbereich und Druck vom Sanger & Winterling in Riesa. — Die Nr. 296 ist demnächst wieder in Riesa.

Nr. 296.

Montag, 22. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Aus aller Welt.

Straßburg: Sonntag nach 11 Uhr wurde im Ort Kronenburg eine erdbebenartige Erschütterung verbunden mit donnerähnlichem Knall wahrgenommen. Wie sich herausstellte, hat ein noch unbekannter Täter die an der Straße nach Mittelhausbogen gelegene Feinseiferei von Emil Bierjohann durch Dynamit in die Luft gesprengt. Das unbewohnte und vollständig frei liegende Gebäude wurde völlig zerstört. Menschen kamen nicht zu Schaden. Die Fabrik war seit einiger Zeit außer Betrieb und sollte demnächst in andere Hände übergehen. — **Brüssel:** Gestern früh explodierte in einem Postwagen, der im Begriff war nach Paris abzufahren, der Gasbehälter. Der Wagen stand sofort in hellen Flammen. Die Postbeamten versuchten einen Teil des Wagens brennblichen Briefschaften durch die Fenster zu werfen, was ihnen auch gelang, doch sind bedeutende Mengen von Briefschaften verbrannt. — **Paris:** In ganz Frankreich herrschte seit einigen Tagen eine ganz außergewöhnlich niedrige Temperatur. In Paris zeigte gestern das Thermometer auf 3—4 Grad unter Null, während der Normalstand für diese Jahres-

zeit 2 Grad Wärme ist. Auch aus dem Süden Frankreichs und der französischen Schweiz kommen Nachrichten über starke Schneefälle. Die Eisenbahnen sind zum großen Teil vollkommen verschüttet. — **Orient:** Eine furchtbare Feuerbrunst hat gestern vormittag einen großen Teil der Stadt zerstört. Das Feuer breite sich mit großer Geschwindigkeit aus, doch gelang es der Feuerwehr viele Personen durch Spritzenwagen und durch Rettern den Flammen zu entziehen. Viele Familien sind obdachlos; die Not ist sehr groß. Auch ein Teil des Archivs des Magistrats fiel dem Feuer zum Opfer. — **London:** Auf der Werft von Portsmouth brach ein Brand aus, der bald beträchtlichen Umsang annahm und auf die Vorräte leicht brennbarer Stoffe übergriff. Der Brand hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Lagerhäuser des South Mailway sind zum größten Teil vernichtet, trotzdem die Feuerwehr unterstützte von Marinemannschaften die ganze Nacht über mit allergrößter Anstrengung an der Bekämpfung des Feuers arbeitete. Der Dreadnought „Queen Mary“, der am Pier lag, musste den Landungsplatz verlassen, da er vom Feuer stark bedroht war. Der historische Signalturm ist vom Feuer zerstört. Die auf ihm befindlichen Mannschaften konnten sich nur mit Lebensegahr retten. Der Materialschaden beläuft sich auf ungefähr 20 Millionen Mark. — **London:** Großes Aufsehen erregt hier die Verurteilung des englischen Regierungsdienstlers Chamberlain zu sieben Jahren Gefängnis, wegen Bigamie. Er war im Auftrage seiner Regierung nach den Philippinen geschehen und verliebte sich dort in ein schönes Mädchen. Darauf sandte er seiner Frau nach London ein Telegramm mit seiner eigenen Tobeschuldigung. Nur durch einen Zufall erfuhr Frau Chamberlain von der Tat ihres Mannes, worauf sie Anzeige erstattete. — **Konstantinopel:** Der Botschafter von Griechenland berichtet, daß vorgestern abend ein Erd-

beben den Ort Schebit zerstört hat. Alle Häuser liegen in Trümmer, zwei Frauen und zwei Männer sind tot, zwei Frauen verletzt. Auch in anderen Orten hat das Erdbeben Schaden angerichtet.

Schwerer Eisenbahnunfall bei Dortmund.

Sonnabend abend kurz nach 7 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Löttringhausen die Lokomotive des Zuges 778, der zwischen Löttringhausen und Hagen verkehrte. In demselben Augenblick fuhr Personenzug 913 von Hagen kommend ein. Von diesem Zug entgleiste die Lokomotive und drei Wagen. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinunter; die Wagen legten sich auf die Seite. Der Heizer der Lokomotive des Zuges 913 geriet zwischen Kohlenstücke und wurde durch austretenden Dampf lebensgefährlich verbrüht. Der Lokomotivführer derselben Maschine wurde ebenfalls erheblich verletzt. Von den Passagieren wurden acht Personen leichter verletzt.

Amtlich wird über das Unglück gemeldet: Der von Hagen kommende Personenzug 913 fuhr am Sonnabend abend um 7 Uhr in eine Kurz vorher entgleiste Maschine. Die Maschine mit dem nachfolgenden Post- und Personenzug entgleiste. Verletzt wurden die nachstehenden Personen: Heizer Apollius aus Hagen schwer. Er wurde ins Krankenhaus in Dortmund gebracht. Leicht verletzt wurden Lokomotivführer Schulte-Alten, Kadett Heinrich Engels, Schreiner Wilhelm Eickmeier, sämlich aus Dortmund. Lokomotivführer Kniepert, Zugführer Engels aus Hagen, Bandwirt Heinrich Schillier aus Melle, Wagenführer Karl Simon aus Eving. Der Grund des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Als Weihnachts-Geschenke

empfohlen:
Weißwäsche in weiß und bunt, fertige Hemden in allen Größen, Handtücher, Wäschtücher, Taschentücher, Jacken, Karthäuse, Hemdenkarthäuse, Lamas zu Blusen, Unterrocke, Unterhosen, Schlösserjacken, Arbeiterblusen, Hermelwesten, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe, wollene und leidende Schals, u. a. m.

Anna Ziegenbalg

Goethestraße 43.



Passende
Weihnachts-
Geschenke
empfohlen
in großer Auswahl
E. Schmid,
Messer-Schmied.

In Schürzen und Blusen
finden Sie bei L. Mittag
das Allerneueste in riesen-
hasser Auswahl.

Koffer
Reise- u. Handtaschen
Portemonnaies
Zigarrenetuis
Gutshäuser
Hosenträger
empfohlen in großer Aus-
wahl und allen Preislagen
Hermann Mros,
Inh.: Mag. Mros,
Hauptstraße 24.

Wundertüten
a 10 Pfg. mit herrlich.
Liebesschlungen.
R. Seibmann,
Hauptstr. 83 u. Kaiser-
Wilhelm-Platz 11.

Edelkaffee Kakao Tee
Schokoladen Biskuits Liköre
für den Weihnachtstisch
in reichhaltigster Auswahl und bester Güte.

Riesaer Kaffee-Röstwerk
Adolf Bormann
Wettinerstr. 25. Telefon 444.

Der Schatzgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 11

„Loh ihn — loh ihn, Du hast leicht reden! Verstehst nichts davon! Und wenn Dein Geld und das von Melanie eines schönen Tages futsch ist — was dann, he?“

Sabine riss erschrocken die Augen auf.

„Mein Geld, das ich im Gewerke stecken habe? Ja, wie denn? Wie könnte denn das?“

Peter Herzog schlug plötzlich mit der Faust auf den Tisch, daß die Papiere aufzuröhren.

„Wie das sein könnte? Ja, begreift Du denn nicht, Frauenzimmer, daß uns der Kerl töten kann? Hast Du keine Angen? Wenn es der so weiter treibt, können wir einfach aufspalten. Eine Abschätzung nach der andern nimmt er uns weg. Eine Hütte nach der andern kaufst er zu — ich möchte bloß wissen, wo der Mensch das viele Geld hernimmt?“

Sabine war in dieses Nachdenken verflogen. Dann sagte sie langsam: „So also steht? Das steht in dem Paar?“

„Ja, ja. Das steht in ihm. In demselben Stein, der da unten vor diesen Fenstern als ruhiger Arbeiter im Waldwerk gearbeitet hat. In demselben, der —“, er verzerrte plötzlich und startete mürrisch vor sich hin.

Sabine strich mit ungeduldeten Fingern über ihr Kleid.

„Ich hätte ihn doch nehmen sollen damals nach dem Tode seiner Frau.“ murmelte sie vor sich hin.

Über da brauste der Alte zornig auf.

„Und hättest Dich nicht gekannt? Du — eine Herzog aus dem alten, vornehmen Geschlecht — so einen! Und wenn er Gold pudelt statt Eisen, ein gemeiner Ulimmel bleibt er doch und ehe ich Dich dem gegeben hätte, eher hätte ich Dich lieber tot gegeben!“

Sabine blieb ihren Vater starr an.

„Und was willst Du mir tun?“

Der alte Herzog richtete sich kerzengerade auf. „Die Konkurrenz aufnahmen natürlich! Noch bin ich der alte Herzog und werde wohl dem gewachsen sein? Geld wird es freilich kosten — und Geld — aber die Sparkasse wird schon mit sich reden lassen.“

Er versank wieder in Gedanken und nahm ein Blatt zur

Hand, auf das er verschiedensahlen geschrieben hatte. Sabine blätterte in den Papieren. Plötzlich griff sie einen verdeckten Zettel heraus und fragte erstaunt: „Was ist denn das hier? Das steht ja aus wie ein Testament?“

Der Alte blickte auf.

„Ja, denkt nur, das fand ich heute, als ich in alten Urkunden herumblätterte. Und was meinst Du, daß es ist?“

„Nun?“

„Der Entwurf des Testaments, welches unser Alu Matthäus Herzog kurz vor seinem Tode machte. Was aber das merkwürdigste daran ist — es ist das einzige Dokument, welches darauf hindeutet, daß jene alte Sage von dem auf dem Franzosenstein vergrabenen Schatz keine bloße Einbildung ist.“

„Wie, Vater — aber Du sagtest doch immer, nie und nirgends fände sich etwas daran! Bezuglich in den Familienpapieren und die ganze Sache sei ein aufgelöster Unrat.“

„So dachten wir Herzogs alle bis auf den heutigen Tag. Matthäus Herzog war ohne Testament plötzlich gestorben. Er hat mit keiner Silbe davon gesprochen, daß er sein nach allgemeiner Schätzung enormes Vermögen irgendwo verborgen hatte oder verborgen wollte. Nur der Gotthard Ameisöder, welcher sein Bruder und ihm sehr ergeben war, hat angeblich zu seinem Sohne darüber gesprochen. Einige Tage darauf verunglückte er durch einen Steinenschlag. Als Matthäus Herzog starb, war kein neunenswertes Bargeld zu finden und eine Zeitlang glaubte man selbst in der Familie an die Geschichte vom vergrabenen Schatz. Später geriet die Sache in Vergessenheit. Ich selbst hielt sie immer für dummes Geschwätz — bis heute.“

Sabine hielt das Blatt an die Augen und bemerkte sich, die krausen, verblühten Schriftzeichen zu entziffern. Langsam legte sie es dann weg.

„Ich kann es nicht lesen — was steht denn eigentlich darin?“

Der Alte nahm das Blatt zur Hand. „Es ist, wie gesagt, der Entwurf zu einem Testament, welches später wohl nicht zur Ausführung kam, wenigstens fand man nie ein solches. Matthäus Herzog schildert zuerst kurz die unsichere Lage des Landes durch den Einbruch der Franzosen. Die österreichischen

Truppen zogen auf ihren Weg von Marizell nach Bruck durch das Winklertal, überall von den Franzosen bedrängt und angegriffen. Die ganze Gegend war der Schauspiel wilder Gewalttaten und wen etwas besaß, der suchte seine Haben beizutragen in Sicherheit zu bringen. Dies veranlaßte meinen Urgroßvater, sich um ein Werkzeug für sein Bargeld umzusehen, und er beschäftigte, dasselbe auf dem Franzosenstein in der Nähe der alten Ruine oder in dieser selbst — er gibt den Ort nicht genau an — zu verborgen. In dem Entwurf ist nur von der Absicht gesprochen — ob er es nachher wirklich tat, weiß ich nicht. Da er aber die Summe von 100000 Goldgulden nennt und anderer Wertachen gedenkt — während nach seinem Tode nichts gefunden wurde, ist es wohl mehr als wahrscheinlich, daß das Geld tatsächlich verborgen wurde.“

Sabine war ganz blaß vor Erregung geworden.

„Aber dann — dann muß das Geld doch noch vorhanden sein! Vater — wenn es jetzt in unsere Hände käme, jetzt, in dieser Pause uns —“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Unsinn, Sabine, gib Dich keinen Hirngespinsten hin — so sehr und ein lächerlich Stück Geld fehlt mir nicht, auf den Schatz zu hoffen, wäre Wahnsinn. Fast hundert Jahre sind seit seiner Vergangenheit vorüber. Nicht bloß die Franzosen, welche damals wahrscheinlich alles durchsuchten und denen wenig entging, können ihn gefunden haben, auch ein Nachkomme des Ameisöder, der ja den Platz kannte und mit seinem Sohne darüber sprach.“

„Stein, Vater — die nicht! Hätte ihn einer von denen gefunden, sie wären heute nicht so verschuldet und bettelarm. Die Ameisöderschen könnten ihn nicht haben!“

„Und wie ebensoviel. Vom die Sache zuhören, Sabine. Das Dokument ist hier interessant, aber nichts weiter. Es lag in einer alten Poststille und wir sind wohl die ersten Herzogs, die es zu Gesicht bekommen.“

Sabine war aufgestanden und ging in der Halle auf und nieder. Jetzt blieb sie vor dem Alten stehen.

„Vater, mir fällt noch etwas ein. Schon einigesmal sah ich nichts Licht auf dem Franzosenstein — wenn der alte Ameisöder dort nachschaut!“

„Und wenn? Vom ihn graben!“

216,20

Schwere Bluttat eines polnischen Reichstagsabgeordneten.

Großes Aufsehen erregt in Posen eine schwere Bluttat. Sonnabend morgen gegen 4 Uhr erschoss der polnische Reichstagsabgeordnete Graf Matthias Wielczynski auf seinem Schloß Robnik in Tafowymotze bei Sulz seine Gattin Gräfin, geb. Gräfin Potocka, sowie den Grafen Mianczyński. Neben dem Toppelmord werden folgende Einzelheiten gemeldet: Die Gattin des Grafen erbte vor etwa Jahresfrist das Majorat Tafowymotze, ein Schloß und ein Rittergut in der Nähe des Städtchens Gräß. Der Graf und die Gräfin, deren Ehe wenig glücklich gewesen war, hatten sich vor einigen Jahren getrennt, um jedoch im vorigen Winter auf Schloß Tafowymotze ihre gemeinsame Wohnung wieder aufzuschlagen. Den größten Teil des Jahres verbrachte der Graf dort, und kam nur selten nach Berlin, wo er als Landschaftsmaler ein Atelier besaß. Vor ein paar Wochen traf der Kanzler des Grafen, Graf Alfred von Mianczyński auf dem Schloß ein. Der Graf hatte schon seit mehreren Tagen einen gewissen Verdacht gegen seine Gattin und deren Neffen. Jedoch lasse die Einzelheiten der Bluttat darauf schließen, daß der Graf sich vollkommen im Klaren gewesen ist. Heute war Graf Wielczynski nach Posen zu einer Gesellschaft gefahren. In der Nacht gegen 4 Uhr kam er im Auto auf Tafowymotze an. Als er sich zur Ruhe legen wollte, hörte er ein verdächtiges Geräusch und glaubte im ersten Augenblick, Einbrecher seien im Schlosse. Dann jedoch stieg in ihm der Verdacht auf, daß seine Gattin auf unerlaubten Pfaden wandle. Er ging in sein Arbeitszimmer, nahm sein Jagdgewehr und stieg in das Erdgeschoss hinab. In dem Schlafzimmer seiner Gattin traf er die Gräfin mit ihrem Neffen. Ohne sich zu bemühen, erhob er das Gewehr und tötete seine Gattin und seinen Neffen durch zwei wohlgezielte Schüsse. In der Umgebung des Grafen hatte man gehofft, daß das Verhältnis zwischen den beiden Ehegatten nach ihrer im Anfang dieses Jahres erfolgten Versöhnung sich endgültig gebessert hätte. Jedoch schon nach kurzen Zusammensein konnte man bemerken, daß der alte Hafer zwischen den Gatten wieder erwacht war. Die Gräfin, eine heißblütige Polin von 30 Jahren, war als außerordentliche Schönheit bekannt und in der polnischen Aristokratie sehr beliebt.

Graf v. Wielczynski hat sich sofort nach der Tat selbst der Polizei gestellt. Die Frage, ob er damit seines Reichstagswahlkreises (er vertritt den Kreis Samter-Birnbaum-Obornik) verlustig geht, ist dahin zu beantworten, daß sein Mandat erst nach dem Inkrafttreten eines rechtmäßigen Urteils ihm wider seinen Willen abgesprochen werden kann. Doch gilt es als wahrscheinlich, daß er das Amt selbst niederlegen wird. Graf Matthias von Brodzewo Wielczynski war einer der bekanntesten Polenführer. Dem Reichstag gehört er seit 1903 an, bei den Wahlen von 1912 wurde er auch in Samter-Birnbaum-Obornik auch in dem öberschlesischen Wahlkreis Pleß-Nysa gewählt.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt ich

- 1. Schinken
- 2. Rostschinken
- 3. Fisch-Schinken
- 4. Lachs-Schinken
- 5. Kervelat und Salami
- 6. frische Hähnchenherzmutter
- 7. Blüggenwürder Hähnchenbrätke
- 8. Bratenwurst
- 9. Bratwurst
- 10. Mettwurst
- 11. Mortadella
- 12. Preßklops
- 13. im Aufschliff
- 14. Roastbeef, engl.
- 15. Kalbskeule
- 16. Pökelbräcken
- 17. Pökelküsse
- 18. Kindskäse
- 19. gek. Schinken jeden Abend frisch
- 20. Russ. Salat
- 21. Ital. Salat
- 22. Säuse, Säus-Rotelett.

N.B. Bestellungen auf Platten erbitte mit rechtzeitig.

Franz Kuhnert,
Stadt Dresden.

Rauchtische
Tierische, Spiegel
Blumenkrippen
Vertikos
Kommoden
Palmenständer
und ganze
Wohnungs-
Einrichtungen
empfiehlt

K. Böhme,
Poppiger Str. 21 a.

Weihnachtsgeschenk

Bei der Wahl von Weihnachtsgeschenken bitte ich um Belehrung meines reichhaltigen Lagers in Robins, Mantels, Blusen und Kleiderstoffen Seiden und Samte Crepe de Chine, Satinen, sowie Neuheiten in Ball- und Gesellschaftsstoffen. Große Auswahl in halbstoffigen schwatzleidenden Schürzen in glatt und genäht empfiehlt sehr preiswert

Frau Arnold, Goethestr. 87, part.
Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Oftenschirme
Ofenversetzer
Kohlenkästen
alte Miner
Kohlenlößel
Feuerhaken
große Auswahl

A. Albrecht, Wettinerstrasse 26.

Sie wünschen

eine elegante Uhrkette, einen goldenen Ring, ein modernes Collier oder Armband oder ein anderes Schmuckstück in Gold oder Silber als hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert. Kaufen Sie, wenn Sie gut und reell bedient sein wollen, bei

B. Költzsch, Wettinerstrasse 37
Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.

Robert Blume

Wettinerstr. 28. Buch-, Papier- und Lederwarenhandlung empfiehlt für

Weihnachts-Einkäufe

sein großes Lager in ff. Briefpapieren, Monogrammen, Füllfederhaltern, Schreibgeräten und Schreibmappen. Alle Schulbedarfsartikel nach Vorschrift zu Original-Preisen. Schulranzen und -Taschen — Mal- und Zeichenkästen. Jugendschriften, Bilder, Märchen- und Malbücher, Sticks und Handarbeitsläden. Unterhaltungs- und Belustigungsspiele.

Bilder, Wandpräparate, Photographie und Sammelrahmen in allen Größen.

Albums für Amateur- und Porträtfotographien, Postkarten, Postkarte, Brief- u. Kellamarken.

Spezialität seiner Lederwaren:

Damentaschen, Portemonnaies, Brief-, Zigarren- und Visitenkartentaschen, Altent., Dokumenten- u. Musikmappen, Reisekoffer, Reises- und Markttaschen. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Weihnachts- und Neujahrskarten auf mit Nameneindruck.

Zum Feste

Ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgezogenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffettisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Dettler's Backpulver "Bardin" verwendet.

(Der Name "Bardin" ist geistlich für Dr. Dettler's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Dettler's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Dettler's "Bardin", 200 g Butter, 200 g Zucker, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Dettler's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter röhre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, hinzugefügt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eischnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Der Schahgräber.

Roman von Erich Ebenstein. 12
Ich begreife Dich nicht! Und wenn er das Geld findet? Das viele, schön Geld, das uns gehört?

„Er findet es nicht.“

„Wir müssen suchen, Vater! Sieht, wo wir wissen, daß die Sache wahr ist, dürfen wir keine Aufstrengung scheuen.“

Der alte Herzog machte eine ungeduldige Bewegung.

„Du bist eine Närin, und ich wollte, ich hätte Dir mein Wort von der Sache erzählt. Wie sollte man denn auf dem riesigen Franzosenstein oder in dem weitläufigen alten Männerwerk deronne den Platz finden? Nein, nein, las mich zufrieden, ich habe wohl nicht wichtigere Dinge im Kopf.“

Er wandte sich wieder seinen Papieren zu und beachtete die Tochter nicht weiter.

Sabine stand noch eine Weile in Gedanken versunken, dann sagte sie ihrem Vater Adieu und verließ die Halle. — Zur selben Zeit erreichte Hans Paul eine Waldwiese auf der Höhe, von der aus man eine Fernsicht über das Tal hatte.

Auf dem höchsten Punkt dieser Bergwiese stand ein alter, verwitterter Birkenbaum, unter dem Hans als Knabe manchen schönen Traum gesponnen hatte. Auch heute wollte er dort Rast machen, blieb aber am Ausgang des Waldes überrascht und überrascht stehen. Der Platz war besetzt.

Ein schlankes, schwarzaariges Mädchen mit starken, dunklen, fast zahnlosen gewachsenen Zähnen sah dort am Raten und zeigte. Ihr blasses Gesicht hatte einen ernsten Ausdruck und um den kleinen, leichtvollen Mund lag ein äußerlicher Zug. Deutlich aber und eifrig auf sie einsprechend lagerte Richard Herzog.

Das Mädchen konnte niemand anders sein, als Jua Lundi, die neue Lehrerin von Winkel.

Was aber tat Richard an ihrer Seite? Sie schien nicht sehr erstaunt über seine Anwesenheit, wenigstens sagte sie eben: „Ich muß sehr bitten, Herr Herzog, daß Sie sich nicht länger von Ihrem Spaziergang abhalten lassen. Ich bin hierher gegangen, um zu zeichnen und kann nebenbei keine Kinderbücher illustriren.“

Richard antwortete: „Aber, gnädiges Fräulein, weshalb immer so schroff? Auch neulich schickten Sie mich fort, obwohl Sie schon müssen, daß ich Ihre Nähe suche!“

Die Lundi richtete sich stolz auf.

„Eben darum. Ich will nicht, daß Sie mich suchen! Glau-
ben Sie, dies ist eine Ehre für mich? Ich bin arm und die Stellung in Winkel ist meine erste. Sie bedeutet das tägliche Brot für mich — wollen Sie mich wingen, Sie aufzugeben?“

„Aber ich begreife wirklich nicht — behandle ich Sie nicht mit aller Ehrfurcht wie eine Fürstin?“

„Wünsche ich etwas anderes, als Ihr Freund zu sein?“

„Ich brauche keinen Freund,“ entgegnete sie herb. „Meine Freunde sind der Himmel, die Berge, die Wölken, die Bäume — nach den Menschen frage ich nicht und es wäre mir lieber, Sie behandeln mich gar nicht.“

Hans wollte nicht länger den Dauscher spielen und ent-
sann sich rasch. Ein widerges Gesicht stieg in ihm auf.

Dann hörte er wieder die tiefe Stimme der jungen Lehrerin: „Meine Freunde sind der Himmel, die Berge, die Wöl-
ken, die Bäume — nach den Menschen frage ich nicht.“

Welch seltsames Empfinden bei einem so jungen Geschöpf!

5. Kapitel.

Sabine Herzog stieg indessen zum Amelösöderhof hinauf. Das Haus lag hart am Waldrand auf einer Anhöhe bei St. Gilgen und machte einen ziemlich verwahrlosten Eindruck. Schweine liefen im Hof frei herum und hatten alles ringsum aufgewühlt. Das Dach war schadhaft und die Ställe lehnten windisch aneinander. Vor dem Eingang zum Wohnhaus stand eine junge Linde, unter welcher ein altes Weib auf einem Stuhle saß und in einem grobgedruckten Gebetbuch las. Es war die Mutter des Amelösöder.

Sein Weib saß drinnen in der Stube und lächelte an einem alten Rock herum. Als Sabine, welche sich um die alte Frau nicht weiter kümmerte hatte, eintrat, hob die Bäuerin verwundert den Kopf, stand aber dann sofort auf und sagte verlegen: „Ja — die gnädige Fräulein vom Schloß die Ihr“ —

„Guten Abend, Amelösöderin,“ sagte Sabine herablassend und blieb sich in der kleinen holzgetäfelten und vereinfachten Stube, in der es von Fliegen wummerte, um. „Ich will doch

einmal nachsehen, wie es bei Euch steht — war lange nicht heroben.“

„Ja, ja — völlig fünf Jahre.“

„Also wie geht es Euch? Ist der Bauer jetzt zu Hause?“

„Rein! Sonntags sieht er halt immer unten in Winkel bei der Rosenauerin.“

„Und unter der Woche auch — wie ich gehört habe! Da kommt er freilich nicht vorwärts kommen!“

„Du mein,“ entschuldigte die Bäuerin, „die Seltene sind halt hart, und alles Arbeiten hilft nicht viel — Da will er sich halt ein bissel zerstreuen.“

„Ja, ja, das kennt man schon! Wenn Du ihm noch recht gibst, dann freilich — wieviel Stück Vieh hast Ihr denn noch im Stall?“

„Drei Kühe, ein Kalben und zwei Ochsen.“

„Und Schweine?“

„Acht Stück.“

„Wie stets mit dem Heu? Habt Ihr es schon eingebracht?“

„Ja — einen Teil.“

„Was ist da in dem Kasten?“ fragte Sabine und wies auf einen buntbemalten Hängekasten an der Wand.

Die Bäuerin lachte verlegen.

„Du mein — was wird dein sein? Das Gewand hast!“

„Und da in der Truhe?“

„Mach sie auf!“

Gehorsam öffnete die Bäuerin die Truhe.

Sabine stöberte ein wenig herum, dann hielt sie triumphierend vier Zigarren in die Höhe.

„Oh ich mir es nicht gedacht habe! Braucht der Bauer Zigarren zu rauchen? Was das nicht die helle Verschwendug ist! Und was ist denn das? Eine Zeitung gar? Deute, Deute, wie oft hab' ich Euch schon verboten, Zeitungen zu lesen! Erstens versteht Ihr sie gar nicht, und zweitens ist alles erlogen, was darin steht. Ein Legendenbuch, meinwegen noch ein Holzkalender — mehr braucht Ihr nicht.“

Die Bäuerin schwieg zerknirscht. Sie selbst konnte gar nicht lesen und sah es auch für eine Zeitverschwendug an, aber wenn der Mann seine Freunde daran hatte — er war halt gar ein Geschädler, der Amelösöder!

216.20

Qualitäts-Zigarren

in 25, 50 u. 100 Packungen
für den Weihnachtslich in
diversen Preislagen empfiehlt

H. Gruber,
Schloßstraße 21.

Wringmaschinen
Messerputzmaschinen
Reibmaschinen
Dreischmieden
Kaffeemühlen
Wärmetafeln
Plättgloden usw.
empfiehlt
in großer Auswahl

E. Schmock,
Messerchmied.

Reiter-Halle
Hauptstrasse
empfiehlt

weißen Eisbär-Krimmer,
grau-weißen Krimmer,
schwarzen Würchen-Blüsch,
schwarzes Persianer-
und Tritot-Lammfell
in verschiedenen Farben.
Sie kaufen billig und gut.

8. verw. Motika.
Mitgl. des Städteparvereins.

Gemüsetageren
Waschgeschirre
Waschtische

schöne neue Muster
riesige Auswahl
sehr billig.

A. Albrecht, Bettiner
Strasse 20.

Hosenträger

großartige Farbenpracht
höchste Eleganz und
Dauerhaftigkeit.

Max Werner
Hauptstrasse 65.

Photographie-, Postkarten-
und Schreibalben,
Brief-, Zigarren-
und Damenblaschen,
Zeitung- und
Dokumentenmappen,
Schreibunterlagen,
Portemonnaies
empfiehlt in großer Auswahl

Nich. Haferkorn,
Baußiger Strasse 3.

Aparte
Neuheiten

in
Krawatten
Selbstbindern
Kragenschönern
bunten
Waschegarnituren
Chemiseit-
und Manschetten-
Knöpfen

Max Werner
Hauptstrasse 65.

Waschmaschinen
aus Eisen und Holz

Wringmaschinen

Waschwannen

Gardinenspanner

Plättgloden

für Gas, Kohle, Spiritus

Plättbretter

empfiehlt billig

A. Albrecht, Bettiner
Strasse 20.

Patent-
Scherde- und Kubletten

empfiehlt

E. Schmock,
Messerchmied.

Bodhiermühlen,

Blälate und Delorationen

empfiehlt billig

Rich. Haferkorn,
Baußiger Str. 3.

Baumbehang.

Um zu räumen, empfiehlt
sehr schön dekoriertes Bistuit

Bind 50 Pf.

extra 68

Baumlichte, bunt Scheitel 21

J. T. Mitschke Nachf.

Bestellungen auf das überall beliebte

Waldschlößchen-Flaschenbler

für die Feiertage erbittet rechtzeitig, um jedem Wunsch
gerecht zu werden

Max Mehner.

Für den Weihnachtslich
empfiehlt

hochfeine Zigarren

in diversen Packungen, à 25, 50, 100 Stück,
in den Preislagen von 4—22 Pf.

Ernst Schäfer Nachf.

Rhein-Wein.

Am 23. und 24. ds. Mon. ziehe ich 1 Fass Altbader
Heimersdorfer ab und verkaufe vom Fass
das Liter mit 95 Pf.

Paul Koschel Nachf.,

Moritz Berg.

Präsent-Zigarren und Zigaretten

in Packungen zu 10, 20, 25, 50, 100 Stück
in allen Preislagen, vorzügliche Qualitäten

Fritz Peschelt.

Feinste Cartonagen in Seifen

Feinste Parfüme

Eau de Cologne

Feinste Kamm- u. Toiletteartikel

als passendes Geschenk, empfiehlt

Fedor Schmalzried

Schillerstraße 8.

Continental-Wringmaschinen

vom Besten das Beste, empfiehlt

G. J. Lochmann.

Zahle für Schlacht-Pferde
hohen Preis. Otto Gaudermann, Nielsa,
Telefon 273.

Das beliebteste Geschenk

ist eine goldene Damenuhr.

Ich halte darin eine große Auswahl
an nur besten Werken und starkem
Gehäuse.

B. Kötzsch
Bettinerstraße 37.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

Melne fertige Herren- u. Knaben-Garderobe

gerichtet auf hohe Haltbarkeit, Eleganz und moderne Ausführung vorzüglich aus. Ich empfehle zu höchsten Preisen.	
Herren-Ulster	von 20 bis 60 Mf.
Herren-Ullter	von 16 bis 48 Mf.
Herrngesicht, solide Farben	von 15 bis 45 Mf.
Herren-Sachenjuppen	von 6 bis 26 Mf.
Herren-Kragjuppen	von 14 bis 45 Mf.
Knaben-Ulster	von 8 bis 26 Mf.
Knaben-Ullter	von 8,75 bis 20 Mf.
Knaben-Sachen	von 8 bis 14 Mf.
Knaben-Kragjuppen	von 8,50 bis 27 Mf.
Knaben-Kragjuppen	von 12 bis 36 Mf.

Gehradsäule in Rahmen und Drappe mit und ohne Seidenriegel,
Imprägnierte Pelzkragen und Wagner Mittel für Herren, Jungen und Knaben,
Gentlemen und Ballketten, einzelne Hosenträger und Ketten, auch für Knaben.

Dienstung streng reell.

Geltet günstige Gelegenheit!! Vorjährige Ulster u. Paletots zu stauend bill. Preisen.

Mitgl. d. Stabattsparteins.

Riesa's größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Franz Heinze, Hauptstrasse 28.



Komödie und Gedichtsammlungen.
Jugendschriften und Bilderbücher.
Humoristika.



Gebet- und Erbauungsbücher.
Gesangbücher, Bibeln, Anstandsbücher.
Kochbücher, Medizin, Werke.

Als willkommenes Weihnachts-Geschenk
gelten unsere weit und breit bekannten

Gernseifen :: Schmierseifen
in hübschen Dosen

ff. Toiletteseifen
Hochleine Extraits
und Eau de Cologne
Feste Kämme, Haarbürsten
und andere Toilette-Artikel

Kerzen

in verschiedenen Größen und Farben
Wachstöcke, Anzänder offerieren

F. W. Thomas & Sohn
Riesa

Hauptstrasse 60, neben der Riesaer Bank.



Der Kauf einer Taschenuhr

soll mit Vorsicht und Verständnis vorgenommen werden, sonst erlebt man Ärger, Verdruss und immer wiederkehrende Unkosten. Die billigen Uhren mit ihren schlechten Werken werden der ewigen Reparaturen wegen die teuersten.

Wünschen Sie eine Uhr mit zuverlässigen Werk in solidem Gehäuse mit langjähriger Garantie, ein Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert.

so wenden Sie sich vertrauensvoll an den als solid und tüchtigen Fachmann bekannten Uhrmachermeister



B. Költzsch,

Wettinerstraße 37
Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz.
Telefon 872.

Bei Bedarf und Einlauf von
Weihnachts-Präsentzigarren
möchte man das
Zigarrenhaus von Wilhelm Mauksch,

Hauptstrasse No. 66,
besuchen, dort findet jeder nach Bedarf und Geschmack, nur gute Marken in allen Packungen und Preislagen, bei größeren Posten entsprechenden Rabatt. Auslieferung nach Auswärts franko. Rulante, reelle und aufmerksame Bedienung.

Beste Einlaufquellen für Restauratoren und Händler. Großes Lager von Zigarren nur leistungsfähiger Fabriken. Zigaretten-Groß-Verkauf an Händler zu Fabrikpreisen. Besichtigung auch ohne zu kaufen gern gestattet. — Bei Bedarf bitte um gültigen Besuch d. O.

Geflügelhandlung

gegründet
1865.

Fischhandlung

Clemens Bürger

Ritter-Wilhelm-Platz

Rädl- und Weißer-Anlagen mit Maschinenbetrieb

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest in großer Auswahl:

In frischgeschlachtete fette

Gänse

weiß und garantiert reine Hauerfleisch, das Beste und hochstein im Geschmack,
primus fette Enten,
Röde und Brathähnchen,
Rehr. Poulets und Kapauinen,
ff. gemästete
Truthähne und Schweine,

lebende echt böhmische

Spiegel = Karpen

ff. Portions- und Menü-

Schalen,

starke Oberale

frische

Geflügel,

frischgekochte, Karls, leiste

Hasen

im Fell, geschnitten, gespickt, geteilt,

Wohlräden, Wohlräulen, Wohlblätter,

leiste Hasenohrhähne und schenken,

Rots und Hammwild,

Schneer und Haselhähnchen,

Wildwild,

alles in bekannter Güte bei billiger Preiskonkurrenz.

Rudolf Benndorf, Riesa

Wettinerstr. 21

empfiehlt

Telefon 229

Christbaumkerzen,

ff. Parfüms,

ff. Toiletteseifen,

Kronenkerzen

Haushaltseifen

Eau de Cologne

Bierkerzen

Waschstäude

ff. Toiletteseifen i. Kartons

Wagenerkerzen

Kopfsbürsten

Fußabstreicher

Altarkerzen

Kleiderbürsten

Wäscheleinen

Gummierte in Dosen zu 10, 12½, und 25 Pfund.